
SCHULINTERNE FACHCURRICULA



Grundschule Treia

Inhaltsverzeichnis

Fachcurriculum Sport	3
Fachcurriculum Deutsch Klasse 1 und 2	22
Fachcurriculum Deutsch Klasse 3 und 4	27
Fachcurriculum Sachunterricht	39
Fachcurriculum Religion	69
Fachcurriculum Mathe Klasse 1 und 2	80
Fachcurriculum Mathe Klasse 3 und 4	85
Fachcurriculum Kunst	91
Fachcurriculum Englisch	99
Fachcurriculum Musik	106

Schulinternes Fachcurriculum Sport

Das Fach Sport an der Grundschule Treia orientiert sich an den Fachanforderungen Sport des Landes Schleswig-Holstein. Diese stellen sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler eine ganzheitliche und ausgewogene sportliche Bildung erhalten. Der Sportunterricht leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung und trägt maßgeblich zur Stärkung des Selbstvertrauens und der sozialen Kompetenz bei.

Doppelauftrag des Sportunterrichts

Der Sportunterricht hat einen Doppelauftrag: Einerseits sollen die Schülerinnen und Schüler zur Entwicklung von Bewegungskompetenz befähigt werden. Andererseits sollen sie zur Auseinandersetzung mit Bewegung, Spiel und Sport als Teil kultureller und sozialer Praxis angeregt werden. Dies bedeutet, dass neben der Schulung körperlicher Fertigkeiten auch die Reflexion und das Verständnis sportlicher Handlungsfelder im Mittelpunkt stehen.

Bewegungsfelder

Die Fachanforderungen definieren sieben Bewegungsfelder, die im Unterricht berücksichtigt werden, um den Schülerinnen und Schülern eine möglichst vielseitige Bewegungserfahrung zu ermöglichen:

1. Spielen
2. Turnen
3. Laufen, Springen, Werfen
4. Schwimmen
5. Rhythmisieren, Gestalten, Tanzen
6. Raufen und Ringen
7. Rollen, Gleiten, Fahren

Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen

Die inhaltlichen Kompetenzen umfassen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen, die die Schülerinnen und Schüler im Bereich Bewegung, Spiel und Sport erwerben sollen. Die prozessbezogenen Kompetenzen beinhalten das Planen, Reflektieren und Analysieren sportlicher Aktivitäten sowie die Entwicklung eigenverantwortlicher sportlicher Handlungskompetenzen.

Sechs Sinnperspektiven des Sportunterrichts

Zur ganzheitlichen Förderung der Kinder orientiert sich der Sportunterricht an den sechs Sinnperspektiven:

1. Bewegungserfahrungen erweitern, Wahrnehmungsfähigkeit verbessern
2. sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten
3. etwas wagen und verantworten
4. das körperliche Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
5. Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen
6. Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Mit diesem Curriculum schaffen wir die Grundlage, den Schülerinnen und Schülern eine vielfältige und reflektierte Bewegungserziehung zu ermöglichen. Wir legen besonderen Wert auf die Verbindung von Sportpraxis und Reflexion, um eine nachhaltige Entwicklung motorischer und sozialer Kompetenzen zu fördern.

Jahrgangsstufe 1 und 2

Bewegungsfeld	Inhalte	Kompetenzerwartungen Die SuS ...
Spielen	Unsere ersten Sportstunden: Weg zur Turnhalle, Verhalten in der Umkleide, Regeln im SpU Kennenlernen verschiedener kleiner Sportspiele als Aufwärmübung und Stundenausklang: Orientierungsspiele (auf den Linien laufen), Kennenlernspiele (Fallschirmspiele, Kreisspiele), Zufällige Partnerwahl (Roboterspiel, Vormachen-Nachmachen, Atomspiel), Kooperative Gruppenspiele (Haltet den Korb voll, Der Boden ist Lava, Jeder für sich)	...beginnen sich in der Gemeinschaft und im Sportumfeld der Schule selbstständig zurechtzufinden ...halten Hygiene und Sicherheitsregeln ein ...kennen einfache Spiel- und Übungsformen zum Auf- und Abwärmen ...kennen festgelegte Regeln und entwickeln die Bereitschaft danach zu handeln ...können sich schnell einen Partner suchen, akzeptieren einander als Partner ...können miteinander auf überschaubaren Feldern in kleinen Mannschaften spielen

Turnen	Sachgemäßer Umgang mit Kleingeräten Verhalten im Geräteraum Bewegungserfahrung sammeln mit Seilen, Bällen, Hulla-Hoopp Reifen (prellen, werfen, fangen, Reifen hin und her rollen, Seil springen (gemeinsam und individuell)) Aufbau eines Parcours: Wir dürfen den Boden nicht berühren (Matten, Bänke, gr. Und kl. Kasten)	...kommunizieren beim Auf- und Abbau ...kennen den sachgerechten Umgang mit unterschiedlichen Kleingeräten ...lernen sich abzusprechen, Regeln zu vereinbaren und diese zu beachten
Rollen, Gleiten, Fahren	Gleiten auf und mit Kleingeräten, Rollbrettführerschein (Auf- und Abbau der Stationen, Übungsphase, Partnerkontrolle, Ausgabe des Führerscheins)	...können nach Anweisung und in Gruppen auf- und abbauen (Aufbaukarten) ...können Übungsanweisungen umsetzen, Übungszeit nutzen (Differenzierung beachten) ...lernen Partnerarbeit als Rückmeldung und Kontrollmöglichkeit kennen
Laufen, Springen, Werfen	Spielerisches Anbahnen leichtathletischer Grundfertigkeiten: Einfache Laufspiele (Fischer, Fischer, Hexe, Hexe) Ausdauerndes Laufen (Lauftagvorbereitung mit Laufbildern zum Ausmalen) Springen wie ein Känguru (Parcour zum spielerischen Anbahnen verschiedener Sprungtechniken: Hopserlauf, Schlussssprünge,	...beachten die Regeln ...können mit „ausscheiden“ umgehen ...laufen ausdauernd im eigenen Tempo ...schätzen Erfolge und Misserfolge

	weit springen, Strecksprünge) Alle möglichen Bälle (Stationen zum Kennenlernen und Ausprobieren unterschiedlicher Bälle: Gymnastikbälle, Federbälle, Fußbälle, Tennisbälle, Softbälle; Übungen zum Weitwurf, Zielwurf, dribbeln)	richtig ein und verhalten sich situationsangemessen ...nehmen den Zusammenhang zwischen Anstrengung und persönlicher Zielerreichung wahr und zeigen sich leistungsbereit ...steigern ihre Ausdauer und überwinden sich, lernen durchzuhalten ...lernen verschiedene Sprungtechniken ...können in kleinen Gruppen Geräte auf- und abbauen
Spiele	Kennenlernen von Mannschaftsspielen (Haltet das Feld frei, Kegelfußball, Zahlenfußball, Staffelspiele)	...halten sich fit durch das Spielen und zeigen Freude am Spiel ...zeigen Anstrengungsbereitschaft und Ermüdungstoleranz ...kennen festgelegte Regeln und entwickeln die Bereitschaft danach zu handeln
Turnen	Boden (auf Zehenspitzen vw., rw. , einfache Rollbewegungen, Vorwärtsrolle, einfache Sprünge)	...erlernen und präsentieren erste turnerische Fähigkeiten in der Grobform

	Balken (auf den Balken klettern, vom Balken springen, balancieren alleine oder mit Hilfe, aneinander vorbei) Ringe, Seile (schwingen, klettern) Parallelbarren (einfachen Stütz, „Kinderliegestütz) Reck (Unterschwung) Großer Kasten (aufhocken, aufknien, Hocke durch die Kastengasse) Anlauf und Absprung vom Sprungbrett	...kooperieren beim Turnen ...erwerben koordinative und konditionelle Fähigkeiten ...zeigen Anstrengungsbereitschaft und Konzentration
Ringen und Raufen	Wir raufen und ringen: Körperkontaktspiele und Kräfteressen (u.a. Gordischer Knoten; Vertrauensspiele) Reflexionsmethoden (Stimmungsbarometer, Blitzlicht)	...verfügen über motorische und affektive Grundlagen ...bewältigen die psychischen Anforderungen ...halten die Regeln ein und reflektieren diese ...gehen mit Sieg und Niederlage angemessen um
Turnen	Gerätelandschaften Gemeinsamer Aufbau Schwingen, Hangeln, Klettern, Balancieren, Rollen, Springen, Fliegen, Drehen und Stützen	...kommunizieren beim Auf- und Abbau ...gestalten und üben turnerische Grundfähigkeiten

		...nehmen neue und ungewohnte Körperpositionen ein ...reflektieren die subjektive Wahrnehmung des eigenen Körpers ...zeigen Bereitschaft turnerische Handlungen zu vollziehen
Rhythmisieren, Gestalten, Tanzen	Wir bewegen uns zur Musik: Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Drehen verschiedene Raumwege, Richtungs- und Tempiwechsel Tänzerische Bewegungen: alleine, mit Partner oder in der Gruppe (ohne Handgerät) in einfachen Aufstellungsformen Wir üben einen Kindertanz ein: Tänzerische Bewegungen wiederholen Faschingstanz in Grundform erarbeiten und in der Gruppe ausgestalten (traditioneller oder moderner Tanz in klassische Aufstellungsform)	...erkunden und reflektieren rhythmische und tänzerische Grundformen ...nehmen visuelle, taktile und auditive Reize wahr und setzen diese in Bewegung um ...können mittanzen und vortanzen ...gestalten Tänze mit vorgegebenen Schritten ...gestalten, improvisieren und präsentieren rhythmische Bewegungen ...halten sich fit ...kommunizieren und kooperieren miteinander

Laufen, Springen, Werfen	Wir springen weit: Sprungkombinationen und -variationen zum Weitsprung (Sprungwettbewerbe, Reihenfeld, Sprünge über Gräben, Matten, Kartons und Gummibänder) Weitsprung	...erweitern spielerisch und systematisch ihre Sprungerfahrungen und führen die Phasen des Weitsprungs systematisch aus
Laufen, Springen, Werfen	Wir werfen weit: Werfen mit unterschiedlichen Wurfmaterialien ausprobieren (Tennisbälle) Werfen auf hohe, unbewegliche und bewegliche Ziele mit und ohne Anlauf	...erweitern systematisch ihre Wurf-erfahrungen und führen die Schlag-wurfbewegung aus dem Stand und im Dreischrittanlauf aus
Laufen, Springen, Werfen	30m-/50m Lauf Weitwurf Weitsprung	...beachten die richtige Wurftechnik ...schätzen Erfolge und Misserfolge richtig ein und verhalten sich situationsangemessen ...nehmen den Zusammenhang zwischen Anstrengung und persönlicher Zielerreichung wahr und zeigen sich leistungsbereit

Laufen, Springen Werfen	Wir laufen schnell: Springparcours, Reaktionsspiele, Spiel- und Übungsformen zu Laufrhythmus, - tempo, -technik Starts aus verschiedenen Positionen 30m/ 50m Sprint Staffelläufe	...laufen verschiedene Strecken möglichst schnell
-------------------------	--	--

Jahrgangsstufe 3

Bewegungsfeld	Inhalte	Kompetenzerwartungen Die SuS ...
Spielen	Unsere ersten Sportstunden: Weg zur Turnhalle, Verhalten in der Umkleide, Regeln in der Turnhalle (Handzeichen, Pfiff), Verhalten bei Verletzungen, einfache erste Hilfe Maßnahmen (PECH- Regel: Pause, Eis, Compression, Hochlagern) Minisportspiele (Kennenlernspiele, Aufstellungsformen)	...halten Hygiene und Sicherheitsregeln ein ...kennen die Regeln im Rahmen des SpU ...finden sich in der Gemeinschaft und im Sportumfeld der Schule selbstständig zurecht ...wenden einfache Maßnahmen bei Verletzungen und Notfällen an ...kennen einfache Spiel- und Übungsformen zum Auf- und Abwärmen und führen diese teilweise selbstständig aus

Turnen	Wir erkunden den Geräteraum: Sachgemäßer Umgang mit Geräten und Aufbewahrung der Geräte/Verhalten im Geräteraum (Achtung: Das Betreten der Geräteräume ohne Aufsicht ist verboten) Spiele zum Umgang mit Matten	...kommunizieren beim Auf- und Abbau ...können Aufbaupläne lesen und umsetzen ...kennen den sachgerechten Umgang mit Geräten ...verhalten sich im Geräteraum regelkonform
Laufen, Springen, Werfen	Wir laufen uns fit: Ausdauerschulung (Partner- und Gruppenläufe) Wettkäufe (24 Tage Rennen, Staffeln, Würfellauf) Wir laufen ausdauernd: Pulsmessung , Beobachtung zur Atmung Lauftagsvorbereitung (Laufspiele, Merkbball, Brennball, ...)	... laufen 10 bis 15 Minuten ausdauernd in eigenem Tempo ...nehmen Körperreaktionen in Be- und Entlastungssituationen bewusst wahr und diskutieren deren gesundheitliche Bedeutung ...erspüren Atmung und Pulsschlag ...schätzen Erfolg und Misserfolg richtig ein und verhalten sich situationsangemessen Nehmen den Zusammenhang zwischen Anstrengung und persönlicher Zielerreichung wahr und zeigen sich leistungsbereit

Spielen	Unihockey (siehe Themenhefte) Vorübungen (Zuspiel, Slalom, Partner- und Kleingruppenübung)	...erwerben grundsätzliche Kenntnisse zur Struktur von Unihockey ...kennen die Regeln und entwickeln die Bereitschaft danach zu handeln ...üben und reflektieren grundlegende Spieltaktiken ...haben Freude und halten sich fit ... zeigen Anstrengungsbereitschaft und Ermüdungstoleranz
Ringern und Raufen	Körperkontaktspiele und Kräftemessen (Problemlöseaufgaben, Gordischer Knoten, Vertrauensspiele (siehe Themenhefte) wichtige Regeln erarbeiten Reflexionsmethoden	...verfügen über motorische und affektive Grundlagen ...bewältigen die psychischen Anforderungen ...halten die Regeln ein und reflektieren diese ...gehen mit Sieg und Niederlage

Turnen	Gerätelandschaften und Geräteturnen Gemeinsamer Auf- und Abbau (Schwingen, Hangeln, Klettern, Balancieren, Rollen, Springen, Fliegen, Drehen, Stützen in Gerätelandschaften) Kräftigung der Armmuskulatur(funktionales Stützen an unterschiedlichen Geräten und am Boden) Verschiedene Sprungübungen (Absprung vom Sprungbrett, Sprungbewegungen am Minitrampolin) Übungskombinationen am Minitrampolin / Boden Wir turnen am Kasten: (Anlauf und Absprung vom Sprungbrett, Aufknien, Aufhocken als Vorübung, Helfergriff und Sicherheitsstellung) Hockwende am Kasten (Vorübungen wiederholen)	...kommunizieren beim Auf- und Abbau ...gestalten und üben turnerische Grundfertigkeiten ...nehmen neue und ungewohnte Körperpositionen ein ...reflektieren die subjektive Wahrnehmung des eigenen Körpers ...zeigen die Bereitschaft turnerische Handlungen zu vollziehen ...können Körperspannung halten ...beherrschen die Kopfsteuerung beim Rollen und beim Drehen ...kennen erste Übungskombinationen und können sie in der Grobform präsentieren ...kooperieren beim Turnen ...zeigen Anstrengungsbereitschaft und Konzentration
--------	---	---

Turnen	Wir turnen wie Artisten: Körperspannung und Ganzkörperkräftigungsübungen, Bewegungskünste, statische und dynamische Akrobatik Jonglieren mit Tüchern/Bällen	...halten Regeln der Partnerakrobatik ein ...verhalten sich vertrauenswürdig und unterstützen ihre MitschülerInnen ...präsentieren ihren individuellen Voraussetzungen angepasste Bewegungskunststücke
Rhythmisieren, Gestalten, Tanzen	Wir bewegen uns zur Musik: (Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen, Drehen, verschiedene Raumwege, Tempi- und Richtungswechsel Tänzerische Bewegungen alleine, mit Partner, in der Gruppe ausgestalten) Wir üben einen modernen Tanz/Faschingstanz ein und präsentieren ihn: (Wellerman, ABBA, ...)	...können mittanzen und vortanzen ...gestalten Tänze nach vorgegebenen Schritten ...gestalten, improvisieren und präsentieren rhyth. Bewegungen ...sind konzentriert ...kommunizieren und kooperieren miteinander (angemessene Rückmeldung)
Spiele	Wir spielen kleine Sportspiele und deren Variationen: (Brennball, Gerätebrennball, Völkerball, Bienenkönigin, Alaska, Schätzeraub,...)	...wenden die grundlegende Spielidee in altersgemäßer Vorform an ...zeigen Freude am sportlichen Spiel ...zeigen grundlegende Spielfertigkeiten

	Vorübungen mit dem Ball am Fuß (auf dem Hausdach, der heißen Herdplatte, Innenseitstoß,...) Wir spielen Fußballvariationen (Tischkicker, Nummernfußball) Reflexionsmethoden (Stimmungsbarometer, Blitzlicht)	und taktische Elemente ...halten sich an Spielregeln ...reflektieren und verändern sie ...verhalten sich fair
Rhythmisieren, Gestalten, Tanzen	Wir bewegen uns mit dem Seil: gehen, laufen, hüpfen, drehen, verschiedene Raumwege, Tempowechsel, einzeln, zu zweit, in Gruppen Rope Skippng (Regeln im Umgang mit dem Rope erarbeiten, Elemente des Rope Skipplings kennenlernen, evtl. unter Einbezug von Skipping Hearts)	...bewegen sich rhythmisch mit dem Seil ...können vw. (rw.) Seil springen ...üben alleine und in Gruppen Kunststücke mit dem Seil ein
	Wir laufen schnell: Laufparcour, Reaktionsspiele, Spiel- und Übungsformen zu Laufrythmus, -tempo, -technik Starts aus verschiedenen Positionen 30m- /50m – Sprints Staffelläufe	...laufen verschiedene Strecken möglichst schnell ...erweitern spielerisch und systematisch ihre Sprungerfahrungen und führen die Phasen des Weitsprungs zunehmend harmonisch aus ...erweitern systematisch ihre Wurf- erfahrungen und führen die Schlagwurf- bewegung aus dem Stand und im

	Wir werfen weit: Werfen (unterschiedliche Wurfmaterialien ausprobieren) Werfen auf hohe, weite, unbewegliche und bewegliche Ziele, mit und ohne Anlauf	Dreischritt-Anlauf aus ...schätzen Erfolge und Misserfolge richtig ein und verhalten sich situationsangemessen ...nehmen den Zusammenhang zwischen Anstrengung und persönlicher Zielerreichung wahr und zeigen sich hinsichtlich ihrer sportlichen Ziele leistungsbereit
--	---	---

Jahrgangsstufe 4

Bewegungsfeld	Inhalte	Kompetenzerwartungen Die SuS...
Spielen	Unsere ersten Sportstunden: Weg zur Turnhalle, Verhalten in der Umkleide, Regeln in der Turnhalle (Handzeichen, Pfiff), Verhalten bei Verletzungen, einfache erste Hilfe Maßnahmen (PECH- Regel: Pause, Eis, Compression, Hochlagern) Minisportspiele (Kennenlernspiele, Aufstellungsformen)	...halten Hygiene und Sicherheitsregeln ein ...kennen die Regeln im Rahmen des SpU ...finden sich in der Gemeinschaft und im Sportumfeld der Schule selbstständig zurecht ...wenden einfache Maßnahmen bei Verletzungen und Notfällen an ...kennen einfache Spiel- und Übungsformen zum Auf- und Abwärmen und führen diese teilweise selbstständig aus

Laufen, Werfen, Springen	Wir laufen uns fit (Lauftagvorbereitung) Ausdauerschulung (Partner- und Gruppenläufe) Spiel- und Übungsformen (Koordinationsübungen, Namen- und Nummernläufe, Wettläufe, Staffelläufe, Würfellauf) Pulsmessung, Beobachtungsübungen zur Atmung, Reflexion	...laufen ausdauernd und erspüren dabei Atem und Pulsschlag ...finden „ihr“ Lauftempo ...zeigen Anstrengungsbereitschaft und Ermüdungstoleranz ...schätzen Erfolg und Misserfolg realistisch ein und verhalten sich Situationsangemessen
Spiele	Wir spielen Minibasketball Vorübungen mit dem Ball (Dribbeln, Passen, Fangen, Werfen auf Ziele, Turmball, Haltet das Feld frei,...) Mini-Basketball in Kleingruppen mit vereinfachten Regeln (siehe Themenheft)	...sammeln Erfahrungen mit den Elementen des Basketballs ...wenden die grundlegende Spielidee in altersgemäßer Vorform an ...zeigen Freude am sportlichen Spiel ...zeigen erste taktische Elemente
Spiele	Variationen von Ballspielen: Ballführung mit Hand/Fuß, im Stand, der Bewegung, Bälle annehmen und abspielen Bekannte Spiele (Völkerball) und ihre Regeln verändern, Reflexionsmethoden	...kommunizieren und argumentieren respektvoll ...ordnen sich in die Sportgruppe ein und argumentieren sachlich ...halten sich an Spielregeln und verändern diese situationsbedingt

Turnen	Parcour zur Kräftigung der Armmuskulatur (Vorübungen) Wir turnen am Reck: (Körperspannung, Stützkraft, Hangeln, Stütz, Hüftabzug) Wir turnen das Rad (Turnen am Boden, Rad ohne Hilfsmittel) Verschiedenen Turnelemente aneinanderreihen und vorturnen Wir turnen an den Ringen/Seilen	...erfüllen vielseitige gebundene und offene turnerische Bewegungsaufgaben am Reck, den Ringen/Seilen, dem Boden ...wenden einfache Helfergriffe und Formen der Sicherung an ...präsentieren ihren individuellen Voraussetzungen angepasste Bewegungskunststücke können nach Anweisung Auf- und Abbauen
Ringen und Raufen	Wiederholung wichtiger Regeln (StoppRegel) Partnerkämpfe (Hahnenkampf), Gruppenkämpfe Reflexionsmethoden (Stimmungsbarometer, Blitzlicht) Siehe Themenheft	...schätzen eigene Stärken und Schwächen und die ihrer MitschülerInnen realistisch ein ...beachten die Spielregeln, verhalten sich fair
Spielen	Wir spielen Federball/Badminton Richtige Schlägerhaltung (Vorhand, Rückhand, von oben, unten, Aufschlag, Zielen) Geschicklichkeitsspiele mit Schläger und Ball (Parcours, über verschiedene Hindernisse spielen (Kasten, Zauberschnur)	...wenden die grundlegenden Spielideen der Rückschlagspiele in altersgemäßen Vorformen an und zeigen Freude am sportlichen Spiel ...zeigen grundlegende Spielfertigkeiten ...gehen sachgemäß mit den Spielgeräten um

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch, Klasse 1 und 2

erwartete Kompetenz am Ende der Klasse 2	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
<u>Sprechen und Zuhören</u> • äußert sich verständlich (zusammenhängend, deutlich) und situationsadäquat (themenbezogen, Reihenfolgen beachtend), • hört in vertrauten und überschaubaren Situationen sinn-verstehend zu, gibt Informationen korrekt wieder (z. B. mehrteilige Arbeitsaufträge), • beteiligt sich an vertrauten und überschaubaren Gesprächssituationen (fragen, antworten, eine Meinung äußern und begründen), • beachtet Gesprächsregeln (zuhören, abwarten, melden, anschauen), • spricht über das sprachliche und literarische Lernen sowie über Lernerfahrungen (z. B. Beobachtungen wiedergeben, Sachverhalte beschreiben), • leistet kurze, freie Beiträge adressatenorientiert, • vollzieht die Handlungslogik erzählender Texte nach,	• Unterrichtsgespräche, Reflexionsgespräche • Erzählkreis • durchgängige Sprachbildung • reale und erfundene Geschichten erzählen (allein und kooperativ) • Klassenrat / Schulrat • Reflexion • Wörter und Formulierungen üben und nutzen • szenisches Spiel / Theateraufführungen • tägliches Vorlesen • Wortspeicher anlegen (fächerübergreifend) • Grundwortschatz	• fantasie- und sprachanregende Bilderbücher (mit und ohne Text), z.B. Die magische Reise, Die Wörterfabrik, Der Wortschatz, Der Löwe, der nicht schreiben konnte ... uvm. siehe Bücherkiste) • Vorstellen eigener Geschichten • Fragen zu vorgelesenen Texten • Gedichteheft (Klasse 1-4 fortlaufend) • Gedichte/Texte vortragen, auch auswendig • szenisches Spiel • Erzählsterne, Roter Faden • Assoziieren zu Bildern, Gegenständen	• Lehrerbeobachtungen • gezieltes Nachfragen • Lerngespräche führen • Diagnose: Lesen macht stark (Aufgaben zum Hörverstehen)

• entwickelt eigene Vorstellungen zu erzählenden Texten, • verfügt über einen angemessenen Wortschatz.			
Erwartete Kompetenz am Ende der Klasse 2	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
Schreiben • ordnet Phoneme und Grapheme sicher einander zu, • schreibt Buchstaben, Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze geläufig und leserlich, • schreibt häufig vorkommende Kernwörter richtig (Häufigkeitswörter und prototypische Wörter, Grundwortschatz), • schreibt Satzanfänge, Eigennamen und Kerne von Nominalgruppen groß (z. B. Konkreta wie Haus, Buch; gängige Abstrakta wie Liebe, Glück), • kennt und nutzt eingeführte Interpunktionszeichen: Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, • kennt und wendet eingeführte wortbezogene und zum Teil auch satzbezogene Rechtschreibstrategien an, • nutzt Rechtschreibhilfen (z. B. Wörterliste),	• Nutzung einer Lauttabelle • Phonologische Bewusstheit (Silben, Reime, Anlaute) • Lautgebärden/Handzeichen (Dummer-Smoch, Kieler Leseaufbau zu den Buchstaben, Endungen (-en, -el, -er) sowie Handzeichen für lange (–) und kurze (·) Vokale) • Schreibangebote schaffen (Schatzbuch, Briefe, Erlebnisberichte, Fortsetzungsgeschichten, Schreiben zu Bilderbüchern, Einladungen, Plakate, ...) • Druckschrift als Ausgangsschrift, Einführung aller Buchstaben • Lateinische Ausgangsschrift zu Beginn der 2. Jahrgangsstufe • übersichtliche, sinnvolle Seitengestaltung eigener Arbeiten (Datum, Überschrift, Absätze...) • ABC kennen und nutzen	• Lauttabelle • Arbeitshefte „Einsterns Schwester“ oder Arbeitsheft 1 und 2, Dieck Verlag, Beate Leßmann • Erste Wörter schreiben (Jandorf) • Arbeitsheft Richtig schreiben 2 (Jandorf) • Schreibschriftlehrgang (LA Einsterns Schwester ½) • Schreibhefte • Schatzbuch • Anton App → unabhängig von einem konkreten Einsatz im Unterricht bieten Arbeitshefte (bei uns: Einsterns Schwester 2, Arbeitsheft 1: Sprache untersuchen sowie Arbeitsheft 2: Richtig schreiben) einen roten Faden durch die Themen in Jg. 2	• Buchstaben-, Silben- und Wortdiktate (Jg. 1) • Lernwörterdiktate (Jg. 2) • Lernzielkontrollen (Zu Bildern schreiben, Wortarten erkennen, Wörter nach dem ABC sortieren, Rechtschreibphänomene erklären, ...) • Diagnose: Lesen macht stark

• formuliert einfache Texte / eigene Gedanken verständlich und sprachlich angemessen, • nutzt eingeführte textsortenspezifische Kriterien	• Erklärung von Rechtschreibung/Rechtschreib-gespräche/Wort des Tages (Ableiten, Verlängern, Großschreibung Nomen und Satzanfänge, lange und kurze Vokale, Merkwörter, Wortbausteine) • Einführung der Wortarten: - Nomen (blau) - best. & unbest. Artikel (lila) - Verben (rot) - Adjektive (grün) • Texte planen und Texte überarbeiten, Kriterien erarbeiten: z.B. Brief, Bildergeschichte, Reizwortgeschichte, Fortsetzungsgeschichte, ...) • Wortfelder kennen und anwenden		
Erwartete Kompetenz am Ende der Klasse 2	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten/Lernkontrollen
Lesen • ordnet Grapheme und Phoneme sicher einander zu, • liest in angemessenem Tempo (60-80 Wörter pro Minute), • erliest unvertraute Wörter anhand größerer Einheiten wie Silbe oder Morphem,	• Lesestrategien: - Vermutung zur Sinnerwartung äußern - Fragen zum Text stellen - Vorwissen für Textverstehen nutzen • Kontinuierliche Texte: - Kinderbücher - Erzähltexte	• Lesepass (Leseraupe) • Antolin • Anton App • Ganzschriften (mind. 2 Ganzschriften in Jg. 2) • Lautleseverfahren (Chorisches Lesen, Tandemlesen, Buddy Bo App, Lesepatin, ...) • Klassenbücherei	• Diagnose: Lesen macht stark, Stolperwörterlestest, Lesetempo nach Rosebrock und Nix 1. Klasse → 30-60 Wörter pro Minute 2. Klasse → 60-90 Wörter pro Minute • Lernzielkontrollen (Bild-Text-Zuordnung, Fragen zu Texten, Inhalte gestalterisch umsetzen, ...) • kreativer Umgang mit Texten

• nutzt die schriftsprachlichen Informationen (z. B. Silbe, Morphem, Punkt, Fragezeichen) beim Lesen, • verfügt bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigiert sich ggf. selbst, • liest dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor, • ermittelt explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende Textinformationen auf lokaler Ebene, • stellt bei multimodalen Texten einfache Bezüge zwischen Text, Bild und Ton her. • Über Textwissen verfügen sich im Medienangebot orientieren	- Gedichte - kurze szenische Texte • Nicht kontinuierliche Texte: - einfache Tabellen (Tagesplan, Kalender, Stundenplan, Arbeitsplan) • über Autor/innen, Titel, Figuren, Handlung wissen/berichten • versch. Textsorten kennen • auch auditive und audiovisuelle Medien (z.B. Hörbuch, ...) schulische und außerschulische Angebote nutzen (z.B. Autorenlesung, Klassenbücherei, Antolinbücherei, Bücherbus, Theater, ...)	• Kooperation Bücherbus • angenehme Leseumgebungen schaffen • Lies mal Hefte	einfache Handlungsanweisungen selbständig lesen und umsetzen
--	--	--	---

Diagnose/Lernzielkontrollen

- Lesen macht stark – Diagnosehefte in Jahrgang 1 und 2
- Lernzielkontrollen (circa drei Lernzielkontrollen pro Halbjahr in Jahrgang 2)

Grobe zeitliche Einordnung Lesen/Schreiben:

- Ende 1. HJ: Lesen und Schreiben von Silben, einfachen Wörtern und kleinen Sätzen in Druckschrift.
- Ende Klasse 1: alle Buchstaben sind eingeführt (auch ck, pf, ß, ng, nk ...)
- Ende 1. HJ Jg. 2: Schreibschriftlehrgang beendet, d.h. es wird ausschließlich in Schreibschrift geschrieben

Schulinternes Fachcurriculum Deutsch, Klasse 3 und 4

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
<u>Sprechen und Zuhören</u> <u>Zu anderen sprechen</u> kommunizieren adressatenorientiert, ziel- und situationsangemessen <u>Verstehend Zuhören</u> wenden Zuhörstrategien an (vorwährend-nach) <u>Mit anderen sprechen</u>	• Erzählen (Märchen/Fabeln) • Informieren: Berichten, Beschreiben (Personenbeschreibungen, Lernerfahrungen beschreiben) • Erklären • Argumentieren (Diskussionen führen) • Appellieren (Aufforderungen, Bitten, Wünsche äußern)	• Erzählen am roten Faden (Gegenstände, Bilder, Stichpunkte) • Klassenrat • Hörkrimis • Unterrichtsgespräche	• Vorträge • Unterrichtsgespräche • Tonaufnahmen • Leserolle als alt. LN bewerten

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
gehen auf Gesprächspartner ein wenden Gesprächsstrategien an (Fragen stellen, anknüpfen, zusammenfassen, weiterdenken, Rückmel- dungen geben) sprechen über Lernerfahrungen <u>Vor anderen sprechen</u> halten Präsentationen/Vorträge nutzen Werkzeuge für das Sprechen vor anderen (Plakat, Stichpunkte, PowerPoint) präsentieren szenische Darstellungen	• Lesetandem, Rechtschreibge- spräche, Autorenrunde, Refle- xionen • Buchvorstellungen • literarische Texte als szeni- sches Spiel umsetzen / verän- dern • Gedichtvorträge	• Feedback • DAB-Methode (Denken-Aus- tauschen-Besprechen) • Partner- /Gruppenarbeiten • Leserolle • Referate fächerübergreifend mit SU und PC • Lektüren (Klasse 3: Das traust du dich nie, Jona! / Klasse 4: An der Arche um Acht / Drei Freunde decken auf)	• Vortrag als alt. LN bewerten
<u>Schreiben</u> <u>Schreibfertigkeiten</u> • schreiben mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge	• Texte mit Tastatur abtippen (Klassentextebuch erstellen /	• fächerübergreifend mit PC-Un- terricht (Word und abspeichern auf USB-Stick)	

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
• schreiben in einer formklaren und gut lesbaren Schrift (LAS) • schreiben flüssig (zügig, sicher, korrekt) • gestalten Texte zweckmäßig und übersichtlich (handschriftlich und digital) <u>Orthografie</u> schreiben häufig vorkommende Wörter richtig	Texte für eine Ausstellung aufbereiten) • neue Lineatur einführen • Struktur für Hefteinträge erarbeiten • Schreibimpulse • Gedichte / Textausstellung • Grundwortschatz SH	• „Schreibspaziergang“ zu neuen Linien • Abschreibtexte anfertigen und ausstellen (Museumsrundgänge), Gespräche über Lesbarkeit • mehrmals wöchentlich Schreibtraining: z.B. zu Bildern (Aufgabenformat siehe LMS) / Schreibaufgaben nach Afra Sturm Musteraufgaben: basale Schreibfertigkeiten (1.–3. Klasse) • eigene Texte abtippen und formatieren in Word (PC) • eigene und fremde Texte gestalten in BookCreator (iPad) • fortlaufendes Gedichtheft	• monatliche Tests zur Dokumentation der Schreibflüssigkeit /des Schriftbildes • Lesen macht stark • Lernwörtertests • Klassenarbeit

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
- wenden Rechtschreibstrategien an - untersuchen Wortbausteine und erschließen sich den Aufbau von Wörtern - nutzen Interpunktionszeichen - verfügen über Fehleraufmerksamkeit - korrigieren Texte auf orthografische Richtigkeit - nutzen Rechtschreibhilfen (Wörterbuch, RS-Übersicht mit Strategien) <u>Texte planen und strukturieren</u> sammeln erste sprachliche Mittel stellen Überlegungen für die Planung eines Textes an	- Themenwortschatz (Jahreszeiten / Feste / Lektüre / SU-Themen) - FRESCH Strategien (Verlängern, Ableiten, Wortbausteine, Großschreibung, Konsonantendopplung) - Rechtschreibgespräche - Klasse 3: Satzschlusszeichen, wörtliche Rede Klasse 4: Kommasetzung - fremde und eigene Texte auf Rechtschreibfehler prüfen und verbessern - Wortstamm erkennen („geschlafen“ bei „schlafen“ nachschlagen)	- Handreichung zum Grundwortschatz SH (IQSH) - Wörterklinik / Lernwörtertraining / Partnerdiktate / Diktate mit BookCreator App - Jandorf „Richtig schreiben“ (viel als HA möglich) - Wortfamilien untersuchen, Wörtersammlungen erstellen, Wörter mit verschiedenen Wortbausteinen zerlegen und neu bilden - Mini Heft „Bindewörter“ - Text-Korrektur-Karte - Wörterbuch-Fußball	- Planung eines Textes als Klassenarbeit - Textproduktion Klassenarbeit

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
<u>Texte formulieren</u> realisieren mit ausgewählten Textsorten kommunikative und personale Schreibfunktion wenden Formulierungsstrategien an formulieren Texte verständlich und zusammenhängend	• Vorüberlegungen anstellen (1. Adressat/Leser, 2. Ziel/Wirkung, 3. Textmuster/Textsorte, 4. Ausdruck (Wörter, Sätze), Kohäsion (roter Faden/alles passt zusammen)) • Ausdrücken (Erlebnis- Fantasieerzählung, Gedicht) • Darstellen (Beschreibungen, Gebrauchsanweisung, Anleitung, Rezept) • Appellieren (Brief, Lesetipp/Rezension) • Wörter streichen / ersetzen / verschieben	• Textgewebe/Texthand nach Beate Leßmann (aufgebaut in regelmäßigen Autorenrunden) • Texte mit textsortenspezifischem Schreibplan planen • Klasse 3: Rezept (Kartoffel mit SU und Besuch auf Kartoffelacker verknüpfen), Personenbeschreibung Klasse 4: Zeitungsbericht/Schülerzeitung (Lektüre: Drei Freunde decken auf), Buchrezension (Leserolle) • Mini-Autorenrunden / Schreibkonferenzen (im kooperativen	• Überarbeitung eines Textes als benotete Klassenarbeit

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
nutzen Programme zur digitalen Textgestaltung <u>Texte überarbeiten</u> überprüfen auf der Basis von Rückmeldungen Texte nach Kriterien und überarbeite diese im Hinblick auf: ○ Aufbau, Inhalt, Formulierungen ○ Rechtschreibung, Gestaltung	• Sätze verbinden / verkürzen / umstellen • vielfältige Schreiberfahrungen sammeln und reflektieren • Kohäsionsmittel erproben und reflektieren (Satzanfänge, Konjunktionen, Metaphern, bildliche Sprache, Pronomen) • Schreibplan zur Orientierung nutzen • Texte für eine Ausstellung aufbereiten • Autorenrunden mit Fokus auf Wirkung von Texten	Austausch über Formulierungen reflektieren) -> trainierbar im Schreibflüssigkeitstraining • wöchentliche Autorenrunde • Schreibflüssigkeitstraining / freie Schreibzeit • Laptop, Word, USB-Sticks (fächerübergreifend mit PC-Untericht)	• Lesen macht stark • VERA • Stolperwörter-Lesetest • Vorträge

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
○ Kohärenz und Verständlichkeit ○ Adressat holen Text-Feedback ein und formulieren selbst Feedback zu Texten anderer gleichen fremde und eigene Texte mit textsortenspezifischen Kriterien ab wenden erste Überarbeitungsstrategien an <u>Lesen</u> <u>Lesefertigkeiten</u> Lesen flüssig in angemessenem Tempo lesen flüssig in textentsprechendem Tempo	• ritualisierte Feedbackgespräche über Wirkung, roter Faden, sprachliche Mittel • sich den Text laut vorlesen, Planungsnotizen abgleichen, Kriterienraster/Checkliste überprüfen • Lautlesetraining • Lesetheater • Gedichte / rhythmische Texte (Rapsongs, Lieder ...)	• Autorenrunde mit Ablaufplan (Moderationsstreifen) • Eigenüberprüfung/Fremdkontrolle (PA) • Lesetandem • chorisches Lesen (z. B.: Sams Wal) • Ich-Du-Wir lesen • Blitzlesen (100-200 häufigste Wörter) • wiederholtes Lautlesen mit Zeitabnahme	• regelmäßige Audioaufnahmen (iPad), um Leseschnelligkeit zu überprüfen • Ziel Klasse 3: 80 - 90 WpM • Ziel Klasse 4: 90-100 WpM • Fragen zu Texten beantworten • Lesemappe

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
beachten Satzschlusszeichen, Sprechpausen erfassen Wort- und Satzgrenzen lesen geübte Texte betont vor <u>Lesefähigkeiten</u> lesen dem Lernstand entsprechende Texte sinnver- stehend wenden Lesestrategien an (vor, während, nach dem Lesen)	• Sachtexte • eine Lektüre im Halbjahr	• Buddy Bo (für unsichere Lesende als Differenzierung) • thematische Verbindung mit SU • Klasse 3: „Das traust du dich nie, Jona!“ • Klasse 4: „Drei Freunde decken auf“, „An der Arche um 8“ • Metapher der „Leseschlüssel“ verwenden • wöchentliche Autorenrunde mit Sammlung von Textsorten	• Präsentationen • Vorträge

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
<u>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</u> kennen verschiedene Textsorten und ihre Merkmale tauschen sich über Texte aus nutzen Fachbegriffe zur Beschreibung lit. Medien „Autor, Titel, Handlung, Figur, Kapitel, Reim, Vers, Dialog, Erzähler...“) erschließen Texte und deren Handlungslogik orientieren sich in einer Bücherei tragen kurze Texte (auswendig) vor	• Märchen, Geschichte, Erzählung, Gedicht, Brief, Comic, Sachtext, Liste, Anleitung • Textpräsentationen und Gespräche über die Wirkung • Textpräsentationen/ Buchvorstellungen • Lektüren • wöchentliche freie Lesezeit • Gedichte (Jahreszeit), Theaterstücke/Sketches, Lesetheater, Lesewettbewerb, Hörtexte aufnehmen	Schreibgeheimnissen (gattungsspezifische Stilmittel) • Autorenrunde mit rotem Faden (über den Handlungsverlauf und Spannungskurve sprechen) • Büchersteckbrief / Mini-Vorstellungen / Buchrezensionen • Strukturen zur Erschließung im Unterrichtsgespräch nutzen: Zeit, Raum, Figuren, roter Faden • Vielleseverfahren, Antolin • Gedichtheft, Vorlesetheater, Plattdeutsch Lesewettbewerb, Stop Motion (iPad)	• Klassenarbeiten

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</u> <u>Sprachliche Verständigung und Vielfalt</u> kennen Unterschiede gesprochener und geschriebener Sprache lernen digitale Technologien als Werkzeuge der Kommunikation kennen <u>Wörter und Sätze</u> identifizieren Wortbausteine und können Wörter bilden	• Zeiten untersuchen: • Klasse 3: (Präteritum in Texten - Perfekt in gesprochener Sprache) • Klasse 4: (Futur) • Wortwahl und Satzstrukturen vergleichen (Gespräch/Chat - Text) • E-Mail/Chats (fächerübergreifend PC-Unterricht) • Klasse 3: Wortfamilien, Wortstamm, Komposita, Zeitstufen (Präsens, Präteritum, Perfekt), Pronomen	• Klasse 3: Präteritum im Zusammenhang mit Lektüre „Jona“ • Wörter sammeln und ordnen • Jandorf „Richtig schreiben“ • Satzstern • „Bindewörterheft“ • Rechtschreibgespräche • Autorenrunden - Klasse 3: Texthand (B. Leßmann)	

Erwartete Kompetenz Am Ende der Klasse 4	Inhalte	Methodische Vorschläge / Arbeitsmittel	Überprüfungsmöglichkeiten / Lernkontrollen
untersuchen grundlegende Satzstrukturen bilden und schreiben vollständige Sätze untersuchen Schreibweisen von Wörtern du Wortgruppen untersuchen an ausgewählten Beispielen die sprachliche Gestaltung von Texten	• Klasse 3: Prädikat und Verbstellung • Klasse 4: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt • Klasse 3: Satzanfang groß, Satzschlusszeichen • Klasse 4: einfache Nebensatzkonstruktionen • Grundwortschatz SH		

Fachcurriculum Sachunterricht

Unterricht – Grundsätze

Der Sachunterricht an der Grundschule Treia verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, ihre Lebenswelt verstehend zu erschließen, Fragen an ihre Umwelt zu stellen und handlungsorientiert, forschend und reflektierend zu lernen.

Der Unterricht orientiert sich an den Fachanforderungen Sachunterricht Schleswig-Holstein und berücksichtigt alle Perspektiven des Faches:

- geografische Perspektive
- historische Perspektive
- naturwissenschaftliche Perspektive
- sozialwissenschaftliche Perspektive
- technische Perspektive

Die Themen werden in einem zweijährigen Rhythmus (A/B-Jahr) unterrichtet.

Diese Struktur trägt der jahrgangsübergreifenden Organisation der Lerngruppen (Klasse 1/2) Rechnung und stellt sicher, dass inhaltliche Dopplungen für einzelne Schülerinnen und Schüler vermieden werden.

Gleichzeitig wird eine kontinuierliche, ausgewogene Abdeckung aller Perspektiven des Sachunterrichts gewährleistet.

Verbindlichkeit und A/B-Jahresstruktur

Die folgenden Themen sind schulintern verbindlich festgelegt (Beschluss der Fachkonferenz Sachunterricht vom 14.10.2025).

Die Umsetzung erfolgt in einem zweijährigen Rhythmus (A/B-Jahr).

- Jahr A: gerade Kalenderjahre
- Jahr B: ungerade Kalenderjahre

Die ausgewiesenen Themen sind in den jeweiligen Jahrgängen verpflichtend zu behandeln.

Weitere Themen können ergänzend aufgenommen werden, sofern gewährleistet ist, dass alle Perspektiven und Themenfelder des Sachunterrichts im Verlauf der Schuljahre angemessen berücksichtigt werden.

Übersicht verbindlicher Unterrichtsthemen – Eingangsstufe (Klasse 1/2)

Jahr A

Themen/ Themenfeld(er)	Kompetenzförderung Die SuS...	Unterrichtsmethoden/ -inhalte (+ ggf. Material)	Leistungsbewertung (mögliche Produkte)
<u>Verkehrserziehung (Kl. 1):</u> 6. Mobilität 9. Räume, Globales, Regionales	... nehmen als Fußgängerin und Fußgänger sicher und regelkonform am Straßenverkehr teil.	- Unterscheidung von rechts und links - Spiele zur Unterscheidung von rechts und links - Verkehrssichere Kleidung im Dunkeln - verschiedene Kleidungsfarben im Hellen und Dunklen betrachten - Bedeutung von Reflektoren - Reflektoren ausprobieren - Rücksichtnahme	- Teilnahme am Wettbewerb „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ - Erwerb des Fußgängerführerscheins
<u>Zeit/ Tagesablauf</u> 2. Zeit und Entwicklung (4. Soziales und Politisches)	... kennen Formen und Begriffe der Zeiteinteilung und wenden	- Realien den verschiedenen Jahreszeiten zuordnen	- Themenplakate der Jahreszeiten

	sie an. ... ordnen und beschreiben wiederkehrende Ereignisse.	- das Jahr als Zeiteinheit - die 4 Jahreszeiten - Typisches für die 4 Jahreszeiten - Kalenderarten	- Quadrama der vier Jahreszeiten basteln - Triadrama einer Jahreszeit basteln (Gruppenprojekt) - Jahresuhr basteln
<u>Bäume im Herbst:</u> 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume (9. Räume, Globales und Regionales)	... beobachten, unterscheiden und bestimmen Pflanzenarten aufgrund morphologischer Merkmale. ... beschreiben und begründen Veränderungen in der Natur.	- Aussehen und Bezeichnung der verschiedenen Bäume - Bestandteile eines Baumes - Rundgang zum Sammeln von Blättern und Früchten - Trocknen von Blättern - Zuordnung Blatt und Frucht Verfärbung der Blätter im Herbst anhand von Kratzbildern veranschaulichen - Entwicklung vom Samen zum Baum	- Herstellung eines Herbariums - Steckbriefe zu den Laubbäumen - Schilder für die jeweiligen Bäume auf dem Schulhof herstellen - Leporello zu den Laubbäumen

		- Bedürfnisse des Baumes - Mit Früchten basteln oder bauen	
<u>Meine Familie:</u> 4. Soziales und Politisches (2. Zeit und Entwicklung) (1. Arbeit und Wirtschaft)	... setzen sich mit ihrer eigenen Person und mit Menschen ihres Umfeldes auseinander. ... kennen Rechte und Pflichten im Alltagsleben. ... ordnen und beschreiben wiederkehrende Ereignisse der Gegenwart. ... bewerten die Verteilung von Arbeit in einer Familie nach Kriterien der Gerechtigkeit und Solidarität	- Bild der eigenen Familie zeichnen, Mitglieder der eigenen Familie - Fotoausstellung mit Familienbildern - Verschiedene Familienformen miteinander vergleichen (bspw. Anhand eines Bilderbuches) - Traumtag mit der eigenen Familie beschreiben, Aktivitäten mit der Familie (meine) Aufgaben in meiner Familie, Aufgabenverteilung innerhalb der Familie	- Sachheft „Meine Familie“ (Zaubereinmaleins) - Stammbaum der eigenen Familie basteln/ malen (Achtung: sehr sensibles Thema!)
<u>Zähne (zuckerfreie Ernährung):</u> 3. Gesundheit (4. Soziales und Politisches)	...wissen um Zahnpflegemaßnahmen und wenden diese an. ...kennen Regeln und Pflichten im Alltagsleben. ...erfahren die Bedeutung von	- Aufbau des Gebisses - Verschiedene Zahn-Arten - Gebiss kneten	- Modellbau eines Gebisses

	ausgewogener Ernährung.	- Zahnpflege (KAI-Methode) - Zuckergehalt visualisieren - Gesundes Frühstück	- Ratgeber für zuckerfreie Ernährung schreiben - Fotoreihe zum Zuckergehalt verschiedener Lebensmittel herstellen und in der Schule ausstellen (Würfelzuckerberge) - Ausstellung von gesunden Brotdosen - Zahngesunder Adventskalender
<u>Vögel (im Winter)</u> 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume (2. Zeit und Entwicklung)	... beobachten, unterscheiden und bestimmen Tierarten aufgrund morphologischer Merkmale.	- Aussehen und Bezeichnung der verschiedenen Arten - Körperteile - Nahrung und Verhalten der Vögel im Winter - Weichfutter- und Körnerfresser - Stand- und Zugvögel - Nester der Vögel - Sachzeichnung eines Nestes	- Forscherheft zum Thema Vögel im Winter - Bau einer Futterglocke - Bestimmungsheft für die heimischen Vögel - Wintervogelzählung „Stunde der Wintervögel“ vom NABU - Vogelnest mit verschiedenen Materialien nachbauen

		- Rätsel zu Vogelarten formulieren	
<u>Schwimmen und Sinken:</u> 8. Phänomene der unbelebten Natur 5. Technische Erfindungen	...leiten aus der Beobachtung der Naturphänomene Fragen ab. ...kennen einfache Ursachen-Wirkungszusammenhänge bei Naturphänomenen. ...planen einfache Versuche zu grundlegenden Naturphänomenen, führen diese durch und werten sie selbstständig aus. ...erproben unterschiedliche Materialien und Bauweisen. ...kennen Zusammenhänge zwischen Bauweise, Material und Stabilität.	- Material testen (Vermutung äußern und diese anschließend überprüfen) - Formen ausprobieren (Knete) - Dichte, Volumen, Auftrieb - Erdanziehungskraft - Floss bauen	- Bau eines schwimmfähigen Transportmittels - Versuche mit verschiedenen Materialien

Jahr B

Themen/ Themenfeld(er)	Kompetenzförderung Die SuS...	Unterrichtsmethoden/ -inhalte (+ ggf. Material)	Leistungsbewertung (mögliche Produkte)
<u>Verkehrserziehung/ Mein Schulweg</u> 6. Mobilität 9. Räume, Globales, Regionales	... nehmen als Fußgängerin und Fußgänger sicher und regelkonform am Straßenverkehr teil. ...denken über die eigene Mobilität, auch unter ökologischen Aspekten nach. (...beherrschen ihr Fahrrad im Schonraum motorisch sicher (Frühradfahren).)	- Unterrichtsgänge durchs Dorf - Situationen auf dem Schulhof nachstellen - Überquerung einer Straße besprechen und erproben - Straßenüberquerung an der Ampel und dem - Zebrastreifen - Notruf absetzen	- Skizzierung des eigenen Schulweges - Gefährliche Stellen der verschiedenen Schulwege nachstellen und durchspielen - Herstellung von Verkehrsschildern für die Schule (Gebot, Verbot, ...)

		- Bedeutung der Verkehrsschilder	
<u>Uhrzeiten/ Jahr (Monate, Wochentage):</u> 2. Zeit und Entwicklung (7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume)	... kennen Formen und Begriffe der Zeiteinteilung und wenden sie an.	- Orientierung in einem Kalender üben - Monate benennen und sortieren - Wochentage benennen und sortieren - Lesen der Uhr lernen (ganze und halbe Stunden, 24-Stunden-Rhythmus)	- Basteln einer Jahresuhr - Erlernen des Uhrenlesens - Themenplakate der verschiedenen Monate - Bau einer Sanduhr - Entwicklung und Durchführung eines Kalender-Quiz/ einer Kalender-Rallye

<u>Der Apfel</u> 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume 3. Gesundheit (2. Zeit und Entwicklung)	... erproben ihre Sinne und nehmen deren Leistung wahr. ... beschreiben und begründen Veränderungen in der Natur. ... ordnen und beschreiben wiederkehrende Ereignisse.	- Aufbau und Bestandteile - Stationsarbeit zum Thema „Apfel mit allen Sinnen wahrnehmen“ - Verkostung verschiedener Apfelsorten - Sachzeichnung von Apfelhälften anfertigen - Entwicklung eines Apfels/ Apfelbaum im Jahreskreis - Gemeinsam ein Produkt aus Äpfeln herstellen (ggf. Arbeit mit/ Besuch einer Apfelpresse) - Fressfeinde des Apfels	- Forscherheft zum Thema Apfel - Vorstrukturiertes Lapbook - Heft „Der Apfelbaum im Jahreskreis“ (schuljahresbegleitend)
<u>Tiere im Winter</u> 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume (2. Zeit und Entwicklung) (3. Gesundheit)	... beobachten Tiere in ihrem Lebensraum und beschreiben deren Merkmale. ... unterscheiden verschiedene Überwinterungsstrategien (Winterschlaf, Winterruhe, Winterstarre, aktiv bleiben).	- Unterschied zwischen Winter- und Sommertieren erarbeiten - Überwinterungsstrategien kennenlernen – Winterschlaf (z. B. Igel)	- Forscherheft „Tiere im Winter“ - Lapbook zu einem ausgewählten Tier - Steckbrief zu einem Wintertier

	... beschreiben einfache Zusammenhänge zwischen Jahreszeit, Nahrungsangebot und Verhalten von Tieren. ... übernehmen Verantwortung für Tiere in ihrem Umfeld (z. B. sachgerechte Fütterung). ... dokumentieren Beobachtungen sachgerecht und präsentieren ihre Ergebnisse.	– Winterruhe (z. B. Eichhörnchen) – Winterstarre (z. B. Frosch) – aktive Tiere im Winter (z. B. Fuchs, Reh) - Sortieraufgaben zu Überwinterungsformen - Unterrichtsgang (Spurensuche im Winter) - Spuren lesen (Bilder, ggf. echte Spurensuche) - Bau eines Igelschutzhauses oder einer Futterstelle - Vergleich: Verhalten der Tiere im Jahreskreis - Erstellen einer gemeinsamen Wandzeitung „So kommen Tiere durch den Winter“	- Erklärplakat zu einer Überwinterungsstrategie - Sachzeichnung (z. B. Igel im Laubhaufen) - Präsentation eines Wintertiers
--	---	---	---

<u>Frühblüher</u> 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume (2. Zeit und Entwicklung)	... beobachten, unterscheiden und bestimmen Pflanzenarten aufgrund morphologischer Merkmale. ... kennen die Bedürfnisse von Pflanzen und pflegen sie verantwortungsvoll.	- Aussehen und Bezeichnung der verschiedenen Pflanzen - Frühblüher im Klassenraum oder auf dem Schulhof beobachten und die Veränderungen beschreiben - Unterrichtsgang: Suche verschiedener Frühblüher - Bestandteile der Pflanzen - Entwicklung von der Zwiebel/ Knolle zur Pflanze - Frühblüher beschriften - Sachzeichnung eines Frühblüher - Bedürfnisse einer Pflanze - Rätsel zu Frühblühern formulieren	- Forscherheft zum Thema Frühblüher - Anpflanzung und Beobachtung der Frühblüher - Bestimmungsheft für die typischen Frühblüher entwickeln/schreiben - Fotoreihe von der Entwicklung eines Frühblüher erstellen - Frühblüher-Entdeckungsheft
---	---	--	--

<u>Bauernhof</u> 1. Arbeit und Wirtschaft 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume (4. Soziales und Politisches) (3. Gesundheit)	... beschreiben typische Tiere und Pflanzen auf einem Bauernhof. ... unterscheiden Nutztiere nach ihrem Nutzen für den Menschen. ... erläutern einfache Produktionsabläufe (z. B. „Von der Milch zur Butter“, „Vom Korn zum Brot“). ... erkennen den Zusammenhang zwischen Arbeit, Produktion und Konsum. ... entwickeln Wertschätzung gegenüber landwirtschaftlicher Arbeit und regionalen Lebensmitteln. ... vergleichen Lebensbedingungen von Tieren unter artgerechten Gesichtspunkten.	- Tiere des Bauernhofs kennenlernen und ordnen - Zuordnung: Tier – Produkt – Nutzen - Rollenspiel „Arbeiten auf dem Bauernhof“ - Produktionskette erarbeiten – Vom Ei zum Küken – Von der Milch zur Butter – Vom Korn zum Brot - Herstellung von Butter im Glas - Getreide untersuchen (Kornarten vergleichen) - Vergleich: Früherer Bauernhof – moderner Bauernhof (Bilder) - Möglichkeit eines Besuchs auf einem Bauernhof / digitaler Rundgang	- Forscherheft „Der Bauernhof“ - Lapbook zum Bauernhof - Steckbrief eines Nutztieres - Plakat „Vom Korn zum Brot“ - Herstellung und Dokumentation von Butter - Bauernhof-Modell (Gruppenarbeit) - Präsentation eines Produktionsweges
--	---	---	---

		- Erstellung eines Klassen-Bauernhofmodells - Gespräch über Tierhaltung (artgerecht / Massentierhaltung kindgerecht thematisiert)	
--	--	--	--

Übersicht verbindlicher Unterrichtsthemen – Klasse 3

Themen/ Themenfeld(er)	Kompetenzförderung Die SuS...	Unterrichtsmethoden/ -inhalte (+ ggf. Material)	Leistungsbewertung (mögliche Produkte)
<u>Die Kartoffel</u> 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume 1. Arbeit und Wirtschaft (3. Gesundheit) (2. Zeit und Entwicklung)	 beschreiben Aufbau und Entwicklung einer Nutzpflanze am Beispiel der Kartoffel. ... erklären grundlegende Wachstumsbedingungen von Pflanzen (Licht, Wasser, Boden, Temperatur). ... erläutern exemplarisch einen landwirtschaftlichen Produktionsprozess. ... beschreiben den Weg der	- Aufbau der Kartoffelpflanze – Knolle, Keim, Wurzeln, Kraut, Blüte - Unterschied zwischen Samen und Knolle klären - Keimversuch durchführen und dokumentieren	- Forscherheft „Die Kartoffel“ - Lapbook zur Kartoffel - Steckbrief einer Kartoffelpflanze - Sachzeichnung (Kartoffelpflanze / Querschnitt der Knolle) - Plakat „Der Weg der Kartoffel“

	Kartoffel vom Anbau bis zum Verkauf. ... vergleichen frühere und heutige Anbau- und Erntemethoden. ... erkennen die Bedeutung regionaler und saisonaler Lebensmittel. ... dokumentieren ihre Beobachtungen sachgerecht und präsentieren Ergebnisse adressatenbezogen.	- Pflanzung von Kartoffeln im Klassenbeet oder Kübel - Beobachtung und Protokollierung des Wachstums - Erarbeitung der Produktionskette - „Vom Acker auf den Teller“ - Vergleich: Ernte früher – heute (historische Perspektive) - Kartoffelsorten kennenlernen und vergleichen - Kartoffelprodukte untersuchen (Pommes, Chips, Stärke etc.) - Stärkexperiment (Nachweis mit Jodlösung – unter Anleitung) - regionaler Landwirtschaft und Nachhaltigkeit	- Dokumentation des Keimversuchs - Rezeptheft mit Kartoffelgerichten - Modell eines Kartoffelfeldes (Gruppenarbeit)
--	--	--	---

		- Möglichkeit eines Besuchs auf einem Bauernhof	
<u>Sonnensystem:</u> 8. Phänomene der unbelebten Natur (5. Technische Erfindungen)	... verfügen über astronomische Grundkenntnisse und ein darauf basierendes wissenschaftliches Weltbild. ... benutzen Materialien, Werkzeuge und Geräte sach- und sicherheitsgemäß.	- Planeten benennen, erkennen und ordnen - Sonne (Sterne) - Mond(e) - Einordnung der Erde ins Sonnensystem - Merkspruch für die Planeten erarbeiten - Realitätsnahe Gestaltung von Planeten	- Bau eines Modells des Sonnensystems - Vorbereitung eines Expertenvortrags - Flip-Book zum Thema Sonnensystem
<u>Kinderrechte:</u> 4. Soziales und Politisches 10. Medien (1. Arbeit und Wirtschaft) (3. Gesundheit)	... bilden sich eine Meinung, vertreten diese argumentativ und kennen ihre Rechte sowie ihre Möglichkeiten, ihre Rechte einzufordern. ... beschreiben unterschiedli-	- Die wichtigsten Kinderrechte - Notwendigkeit der Kinderrechte	- Debatte über die Notwendigkeit der Kinderrechte vorbereiten und durchführen - Werbeplakat für die Kinderrechte entwerfen

	che Lebensbedingungen in anderen Ländern und vergleichen diese mit ihren eigenen. ... versetzen sich in die Gefühlslage anderer und gehen auf die Bedürfnisse und Empfindungen anderer ein. ... bereiten eigene Lernergebnisse medial auf und präsentieren diese sowohl mit analogen als auch mit digitalen Medien sachangemessen.	- Verletzung/ Missachtung von Kinderrechten - Gedankenexperiment: Ein Tag ohne Kinderrechte. Was wäre anders?	- Rollenspiele (von Situationen, in denen Kinderrechte missachtet werden) - Kurzfilmbeitrag zum Thema Kinderrechte erstellen - Anwälte für Kinderrechte werden
<u>Gesunde Ernährung</u> 3. Gesundheit (1. Arbeit und Wirtschaft) (7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume)	... erfahren die Bedeutung von ausgewogener Ernährung.	- Obst und Gemüse bestimmen - Realien nach Obst und Gemüse sortieren - Unterschied zwischen Obst und Gemüse - Lieblingsobst oder -gemüse - Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Lebensmittel	- Vorbereitung und Durchführung eines gesunden Frühstücks - Kochbuch erstellen - Herstellung eines Obstsalats/ von Marmelade - Besuch eines Wochenmarktes - Herstellung von Gemüsegesichtern - Verkaufssituationen vom Marktstand nachspielen

		- Anbau und Herkunft der Lebensmittel (regional/ global), verändertes Warenangebot - Produkt aus Obst und Gemüse gemeinsam herstellen	
<u>Fahrzeuge bauen:</u> 5. Technische Erfindungen 6. Mobilität (2. Zeit und Entwicklung) (1. Arbeit und Wirtschaft)	...konstruieren Bauwerke und erproben unterschiedliche Materialien und Bauweisen. ...nutzen einfache Anleitungen und Zeichnungen beim Bau von Objekten. ... nutzen sach- und sicherheitsgemäß Werkzeuge.	- Fahrverhalten verschiedener Fahrzeuge testen und beobachten - Notwendige Bestandteile eines Fahrzeugs herausarbeiten - Antrieb, Reibung und Achse bei einem Fahrzeug - Bau eines Objektes (gemeinschaftlich) planen - Zeichnung anfertigen - Bau eines Fahrzeugs in Kleingruppen durchführen und reflektieren	- Wettkampf: Wer baut das schnellste Fahrzeug? Welches Fahrzeug rollt am weitesten? - Fahrzeuge aus „Müll“ bauen (Upcycling) - Teilnahme am Wettbewerb „TüftelEi“ - TÜV-Abnahme bei selbstgebaute Fahrzeugen

		- Umgang mit Werkzeugen und Baumaterialien - Präsentation der Fahrzeuge	
<u>Feuer und Feuerwehr</u> 1. Arbeit und Wirtschaft 8. Phänomene der unbelebten Natur (2. Zeit und Entwicklung) (4. Soziales und Politisches)	... kennen die Regelhaftigkeit von Naturvorgängen und verfügen über belastbare Konzepte zu Phänomenen der unbelebten Natur. ... erkunden und beschreiben exemplarisch Produktionsabläufe. ... setzen sich mit den Aufgaben im Gemeinwesen auseinander.	- Entstehung und Gefahren von Feuer - Versuche mit Feuer - Verhalten im Brandfall, Notruf absetzen - Hauptaufgaben der Feuerwehr (retten, löschen, schützen, bergen) - Ausrüstung der Feuerwehr/ Fahrzeuge - Vorstellungen der Kinder zum Beruf der Feuerwehrfrau/ des Feuerwehrmanns besprechen - Besuch der Feuerwehr vorbereiten	- Vorbereitung eines Lagerfeuers - Besuch der Feuerwehr - Entwicklung eines Plakats: Was mache ich im Notfall? Wie verhalte ich mich im Brandfall? - Erwerb des Streichholz-Führerscheins
<u>Magnetismus</u> 8. Phänomene der unbelebten	... kennen die Regelhaftigkeit	- Funktionsweise eines Magneten	- Bau eines eigenen Magnetspiels

Natur (5. Technische Erfindungen)	von Naturvorgängen und verfügen über belastbare Konzepte zu Phänomenen der unbelebten Natur. ... kennen zur Bearbeitung ihrer Fragen geeignete naturwissenschaftliche Methoden. ... benutzen Materialien, Werkzeuge und Geräte sach- und sicherheitsgemäß.	- Unterschiedliche Magnetformen - Material testen: magnetisch oder nicht magnetisch (Vermutung und Überprüfung) - Funktion des Kompasses	- Herstellung eines Magneten (mit Magnetklebeband)
<u>Nordsee/ Wattenmeer (in Vorbereitung auf die Klassenfahrt):</u> 9. Räume, Globales und Regionales 7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume (1. Arbeit und Wirtschaft)	...verorten sich in ihrer Region, der Bundesrepublik Deutschland und Europa. ... verfügen über differenzierte Artenkenntnisse und kategorisieren die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren. ... praktizieren einen respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit anderen Lebewesen und der Natur gegenüber. ... schätzen die Einflüsse des Menschen auf die Natur ein und denken über eine nachhaltige Entwicklung nach. ... kennen Gefahren für ausgewählte Räume, entwickeln zu-	- typische Tier- und Pflanzenarten - Orte an der Nordsee, Inseln und Halligen - Nahrungsbeziehungen im Wattenmeer - Verschiedene Zonen des Wattenmeers - Gefahren des Wattenmeers - Ebbe und Flut - Unterschied zur Ostsee - Teilnahme an einer Wattführung (während	- Bestimmungsheft der typischen Muscheln, Pflanzen, Möwen etc. - Informationsheft zum Lebensraum Wattenmeer schreiben/ gestalten - Wattenmeer-Ausstellung (Tiere nachbauen) - Bau eines Deich-Modells - Quadrama zum Wattenmeer

	kunftsorientierte Handlungs- ideen und übernehmen Ver- antwortung für Räume	der Klassenfahrt möglich)	
--	---	------------------------------	--

Übersicht verbindlicher Unterrichtsthemen – Klasse 4

Themen/ Themenfeld(er)	Kompetenzförderung Die SuS...	Unterrichtsmethoden/ -in- halte (+ ggf. Material)	Leistungsbewertung (mögliche Produkte)
<u>Schleswig-Holstein:</u> 9. Räume, Globales und Regionales 1. Arbeit und Wirtschaft 6. Mobilität (7. Tiere, Pflanzen, natürliche Lebensräume) (10. Medien) (2. Zeit und Entwicklung)	... orientieren sich auf unterschiedlichen Landkarten. ... verorten sich in ihrer Region und der Bundesrepublik Deutschland. ... erläutern Einflüsse der Berufs- und Arbeitswelt auf ihr eigenes Leben und die Umwelt unter Berücksichtigung regionaler Bedingungen.	- Landeshauptstadt Kiel - Flagge von Schleswig-Holstein - Kreise, kreisfreie Städte - Sehenswürdigkeiten, Freizeitaktivitäten - Flüsse - Schifffahrt, Landwirtschaft, Fischerei, Industrie - Entstehung Schleswig-Holsteins (Eiszeit) - Recherche zu einzelnen Orten	- Lapbook oder Forscherheft zum Thema Schleswig-Holstein - Werbefilme für das eigene Bundesland drehen - Übersicht über Ausflugsziele in der Region erstellen (im Hinblick auf Feriengestaltung) - Expertenvorträge über die unterschiedlichen Landschaftsformen in Schleswig-Holstein - Eiszeit modellhaft darstellen

<u>Sexuelle Bildung:</u> 3. Gesundheit 4. Soziales und Politisches 2. Zeit und Entwicklung	... kennen ihre Wünsche und Bedürfnisse und akzeptieren diese als zu sich gehörig. ... setzen sich mit dem Aufbau des menschlichen Körpers auseinander. ... nennen und beschreiben Geschlechtsunterschiede. ... beschreiben die Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen. ... wissen um die Veränderungen in der Pubertät.	- Mein Körper - Regeln für den Umgang mit dem Thema - Anonyme Frage-Box - Gefühle, Emotionen, Liebe - Nein sagen - Geschlechtsorgane (erkennen, benennen und beschriften) - Pubertät - Körperhygiene - Geschlechtsverkehr/ Fortpflanzung - Verhütung - Schwangerschaft - Entwicklung eines Embryos, Geburt	- Forscherheft zum Thema Sexuelle Bildung - (geheimes) Tagebuch - Vorbereitung eines Expertenvortrags - Erstellung eines Informations-/ Aufklärungsflyers - Gefühlspaarsuchspiel - Daumenkino (Entwicklung des Embryos) - Wandzeitung
<u>Wikinger:</u> 2. Zeit und Entwicklung 4. Soziales und Politisches 1. Arbeit und Wirtschaft	... orientieren sich in der Zeit mithilfe von Zeitleisten. ... ordnen und begründen Zusammenhänge heutiger Lebensbedingungen und Veränderungen auf der Grundlage	- Zeitliche Einordnung der Epoche - Nahrung/ Nahrungsbeschaffung - Wohngebäude	- Lapbook/ Posterbuch zum Thema Wikinger - Bau eines Wikingerdorfes

	exemplarisch ausgewählter Epochen und Prozesse. ... setzen sich mit unterschiedlichen Quellen und Darstellungen auseinander.	- Waffen - Wikingerschiffe/ Handel - Kleidung - Runen - Götter - Szenen aus der Wikingezeit nachstellen	- Werkzeuge der Wikinger bauen - Ausstellung in der Schule - Planung eines Wikingerefestes - Stabpuppen bauen (mit Schwerpunkt wie Kleidung)
<u>Strom:</u> 8. Phänomene der unbelebten Natur 5. Technische Erfindungen (1. Arbeit und Wirtschaft) (9. Räume, Globales und Regionales)	... kennen die Regelhaftigkeit von Naturvorgängen und verfügen über belastbare Konzepte zu Phänomenen der unbelebten Natur. ... wissen um die Notwendigkeit, erneuerbare Energien bevorzugt zu nutzen und sich ressourcenschonend zu verhalten. ... nutzen Materialien, Werkzeuge sowie Geräte sach- und sicherheitsgemäß.	- Ideensammlung: Wofür brauchen wir Strom? - Stromkreislauf (Bestandteile) - Bau eines Stromkreislaufes - Leitende und nichtleitende Stoffe - Batterien - Gefahren von Strom - Nutzen von Strom - Selbstversuch: Strom sparen	- Bau eines Stromkreislaufes - Bau einer Taschenlampe - Forscherheft zum Thema Strom - Bau des Spiels: Der heiße Draht - Erwerb des Forscherführerscheins

	... setzen sich mit den Aufgabenbereichen im Gemeinwesen und von Repräsentanten des politischen Lebens auseinander. ... beschreiben unterschiedliche Lebensbedingungen in anderen Ländern und vergleichen diese mit ihren eigenen.	- Wahl in der Klasse durchführen - Parteien „gründen“ und Wahlplakate erstellen - Anliegen aus der Lebenswelt formulieren und an eine Politikerin oder einen Politiker senden (Ansprechpartner finden und Bedürfnis äußern) - Unterschied zur Diktatur herausarbeiten?	- Durchführung anhand der Klassensprecherwahl
--	---	---	---

Es können auch eigene Themen hinzugefügt werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass alle Perspektiven und Themenfelder abgedeckt werden. Beispiele sind: Wiese/ Wiesentiere, Sinne, Ich/ Du/ Die Anderen, Schulregeln, Mülltrennung, Kinder in der Klasse, Mein Körper, Wetterbeobachtung, Löwenzahn/Sonnenblumen (mit Versuchen), Igel, Haustiere, Flugobjekte (bauen, konstruieren), Streit und Konflikte, Einführung in die Kartenarbeit, Schule/ Alltag Früher und heute, Getreide, Wals/ Tierbeobachtungen (Assel), Eichhörnchen, Ernährungsführerschein, Luft, Weihnachten/ Kindheit in anderen Ländern, Schmetterling/ Mehlkäfer, Brücken, Nachhaltigkeit, Produktion (Weg der Jeans, Verarbeitung von Kakao), Deutschland, Steinzeit, Bienen

Mögliche weitere Produkte: Ausstellung zu Traumberufen, Interkulturelles Fest, Marmeladenbahn/ Kugelhahn konstruieren, Zeitleiste (von Geburt bis heute) erstellen, Bau einer Zeitkapsel (früher/heute), Erklärvideos drehen, eBook erstellen, Wissensspiel/ Quiz/ Jopardy-Spiel erstellen, Storyline-Methode (historisches Lernen), Quadrama/ Triarama (ein Teil des Quadramas) bauen

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte werden gezielt in den Sachunterricht eingebunden.

Jede Klasse nimmt **mindestens einmal pro Schuljahr** an einem Lernangebot außerhalb des Klassenraums teil (z. B. Naturerlebnistag, themenbezogener Ausflug).

Mögliche Lernorte:

- Feuerwehr Treia (Klasse3)
- Wikinger Museum Haitabu
- Bauernhof
- Wald / Naturerlebnistage
- Wandertage (z.B. Thema Apfel/ Scharfe – Frau Müller-Dassow)
- Nordsee / Wattenmeer (Wattwanderung) (Klassenfahrt)
- Museen der Region
- Mars-Skipper-Hof

Fachsprache

Die Lehrkräfte führen **fachspezifische Begriffe systematisch ein**, erklären diese altersangemessen und achten auf ihre korrekte und regelmäßige Verwendung.

Satzstarter wie „*Ich habe beobachtet, dass ...*“ oder „*Meine Vermutung ist ...*“ können den Aufbau der Fachsprache unterstützen. Die unterrichtenden Lehrkräfte dienen hierbei als Sprachvorbild.

Fördern und Fordern

Differenzierung erfolgt durch offene Aufgabenformate und Hilfsmittel.

Digitale Medien und Medienkompetenz

Im Sachunterricht der **Grundschule Treia** werden digitale Medien **zielgerichtet und altersangemessen** eingesetzt. Sie dienen der **Unterstützung von Lernprozessen**, der **Informationsgewinnung**, der **Dokumentation von Arbeitsergebnissen** sowie der **Präsentation von Sachwissen**.

Digitale Medien werden unter anderem genutzt für:

- Recherchen zu sachunterrichtlichen Fragestellungen,
- die Vorbereitung und Durchführung von Expertenvorträgen,
- die Gestaltung von Plakaten, Präsentationen oder digitalen Lernprodukten.

Sachfilme, kurze Videosequenzen sowie kindgerechte Internetangebote werden zur **Erarbeitung und Vertiefung von Unterrichtsthemen** eingesetzt.

Mit Hilfe der vorhandenen digitalen Endgeräte können Schülerinnen und Schüler **Erklärvideos oder einfache Stop-Motion-Filme** erstellen sowie digitale Anwendungen zur Übung und Wiederholung nutzen. Digitale Medien werden außerdem zur **Dokumentation von Lerngängen und außerschulischen Lernorten** eingesetzt. Die Lehrkräfte achten dabei auf einen **verantwortungsvollen, sicheren und reflektierten Umgang** mit digitalen Medien (die App Plantnet zur Pflanzenbestimmung, Fotos, o.ä.) Die Förderung der Medienkompetenz erfolgt **schrittweise** und orientiert sich am Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler.

Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Sachunterricht der Grundschule Treia basiert auf den Fachanforderungen Sachunterricht Schleswig-Holstein.

Sie erfolgt prozessbezogen, kriteriengeleitet und transparent und berücksichtigt mündliche, schriftliche sowie praktische Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die Leistungsbewertung berücksichtigt stets den individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.

Im Mittelpunkt der Leistungsbewertung stehen:

- die aktive Mitarbeit im Unterricht,
- der sachgerechte Umgang mit Materialien und Arbeitsmitteln,

- die Anwendung fachlicher Kenntnisse,
- sowie die Präsentation und Reflexion von Arbeitsergebnissen.

Die Unterrichtsbeiträge lassen sich wie folgt differenzieren:

Mündliche Beiträge

- Formulierung eigener Fragen sowie weiterführender Fragestellungen
- Äußerung von Vermutungen, Ideen und Meinungen
- sachgerechte Beschreibung von Beobachtungen und Sachverhalten
- Verwendung einer altersangemessenen Fachsprache
- Präsentationen, Kurzvorträge und Expertenbeiträge
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Praktische Arbeiten

- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeit (Kooperationsfähigkeit, Aufgabenübernahme)
- Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen
- Sammeln, Ordnen und Auswerten von Materialien
- Bauen, Konstruieren und Modellieren
- sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Messinstrumenten
- Gestaltung von Ausstellungen und Präsentationen

Schriftliche Arbeiten

- Dokumentationen von Beobachtungen, Versuchen und Arbeitsergebnissen
- Anfertigung von Forscherheften, Themenheften oder Lapbooks
- Erstellung von Plakaten, Flyern oder Portfolios

- Sachzeichnungen
- Lerntagebücher und schriftliche Reflexionen

Die Gesamtnote im Fach Sachunterricht ergibt sich aus den im Schulhalbjahr erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die Auswahl der Beitragsarten erfolgt durch die unterrichtende Lehrkraft in Abhängigkeit von den jeweiligen Unterrichtsinhalten sowie unter Berücksichtigung der Fachanforderungen Sachunterricht.

Grundlage der Bewertung ist eine **angemessene Kombination mündlicher, praktischer und schriftlicher Leistungen**.

Schulinternes Fachcurriculum für das Fach Religion

Der Unterricht folgt den Fachanforderungen Evangelische Religion für die Primarstufe.

Die Weiterentwicklung des schulinternen Fachcurriculums stellt eine ständige gemeinsame Aufgabe der Fachkonferenz Religion dar. Hierzu trifft sich die Fachkonferenz 1-2x pro Schuljahr.

Die im schulischen Fachcurriculum aufgeführten Inhalte sind mögliche Inhalte, aus denen die Religionslehrkraft für die jeweilige Lerngruppe geeignete auswählt.

Jahrgangsstufe 1/2

	KB I: Die Frage nach Gott	KB II: Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	KB III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	KB IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen
Mögliche Inhalte	Religiöse Feste und Festzeiten (Erntedank, Sankt Martin, Advent, Weihnachten, Karfreitag, Ostern) (Pessach, Sukkot, Chanukka) (Mevlid, Ramadan, Id al Adhar)	Individualität der Menschen - Jeder ist anders, alle sind gut. - gerechtes und faires Miteinander (Giraffensprache, Goldene Regel, 10 Gebote) - Neema (Patenkind in Tansania, Leben in Tansania)	Kennenlernen der abrahamitischen Religionen (Christentum, Judentum, Islam) - Glaube an einen Gott in verschiedenen Formen - Feste und Feiern (s. KB I) - Essen und Trinken	Einfache Bildworte der Bibel kennen, zum eigenen Leben in Beziehung setzen und diesen gestalterisch Ausdruck verleihen - Psalmworte zu elementaren Erfahrungen, z.B. Schuld, nicht gesehen werden, Scham

	Gottesbilder und Gottesvorstellungen - Für mich ist Gott wie ... Gott im Alten Testament - Abraham und Sara - Josef und seine Brüder - Jakobsleiter - Gott als Schöpfer Gott und Jesus im Neuen Testament - Jesu Botschaft von Gottes neuer Welt - Jesus und Zachäus - Jesus und Bartimäus - Kindersegnung	- Gleichnisse Jesu (Verlorenes Schaf, Barmherziger Samariter) - Kain und Abel Schöpfung und Naturschutz Identifizieren und Auseinandersetzen mit existenziellen Fragen des Lebens, z.B. Träume, Gewissen	- Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Glaube an unserer Schule	- Psalmworte zur Körperwahrnehmung - Gegenworte - Hoffnungsbilder Biblische Erzählungen kennen und in eigenen Worten wiedergeben Biblische Erzählungen hängen miteinander zusammen - Verheißungsgeschichten - Befreiungs- und Bewahrungsgeschichten - Davidsgeschichten - Jesusgeschichten nach einem Evangelium
--	---	---	--	---

	- Gekrümmte Frau			
Fachsprache	• Feste und Festzeiten • Patenschaft • Psalm • Segen, Segnung • Christentum, Judentum, Islam • Gott, Jesus • Schöpfung			
Hilfsmittel, Materialien, Medien	• Kamishibai • Kinderbücher, Bilderbücher • Geschichten • Kinderbibeln, Bibel • Fachbücher • Videos • Musikstücke • Themenkoffer (z.B. Ostern, Trauer)			

	• Philosophieren und Theologisieren der Kinder, mit Kindern und für Kinder
Einbeziehung außerunterrichtlicher und außer-schulischer Lernangebote	• Feste feiern • Themenkoffer • Kirchenbesuch • Personen einladen, z.B. Pfarrer, Gläubige verschiedener Religionen • Bibelzentrum Schleswig • Jesusboot Schleswig
Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens	• Lieder passend zu Festen oder Religionsgeschichten (Musik) • Bewegungsspiele (Sport) • Geschichten, Gedichte (Deutsch) • zu ausgewählten Geschichten Bilder oder Plakate gestalten (Kunst) • Naturschutz, ... (Sachunterricht) • „An der Arche um Acht“ (Deutsch)
Bezug zum Methoden-curriculum der Schule	• Selbstständiges Arbeiten • Handelndes Lernen • Praktisches Lernen

	• Entdeckendes Lernen
Beitrag zur Medienkompetenzentwicklung	• Internet als Quelle zur Informationsbeschaffung für religiöse Themen (z.B. Recherche zu Festen oder Religionen)
Fördern und Fordern	• Einbeziehen von Vorwissen und Vorerfahrungen • Wiederholen bereits gelernter Inhalte • Zeitliche Differenzierung • Differenzierung im Aufgabenumfang

Leistungs-be-wertung	„Für die Leistungsbewertung im Religionsunterricht werden gemäß Erlass keine Leistungsnachweise durchgeführt, sondern als Beurteilungsbereiche ausschließlich Unterrichtsbeiträge berücksichtigt. Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Sie werden mündlich, schriftlich und praktisch-gestalterisch erbracht.“ (vgl. Fachanforderungen S.30) Beispiele für mögliche Leistungsnachweise: • Umfang und Qualität der mündlichen Mitarbeit • Plakate, Vorträge • Mitarbeit und Ergebnisse bei Partner- und Gruppenarbeiten • Gestaltungsarbeiten, Text- und Schriftarbeiten • Mappenführung
-----------------------------	--

	KB I: Die Frage nach Gott	KB II: Die Frage nach dem Menschen und dem richtigen Handeln	KB III: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	KB IV: Religiöse Schriften und Ausdrucksformen
Mögliche Inhalte	Religiöse Feste und Festzeiten (Erntedank, Sankt Martin, Advent, Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten) (Pessach, Sukkot, Chanukka) (Mevlid, Ramadan, Id al Adhar) Gottesbilder und Gottesvorstellungen, Große Fragen - Gibt es (nur einen) Gott? - Hört Gott Gebete?, Gebetsanlässe (Klage, Dank, Bitte, Lob)	Individualität der Menschen - gerechtes und faires Miteinander (Goldene Regel, Mose und die 10 Gebote, Doppelgebot der Liebe, Bergpredigt) - Neema (Patenkind in Tansania, Leben in Tansania) Schöpfung, Schöpfungpsalme, Schöpfung in anderen Religionen Menschenwürde, Ebenbildlichkeit	Merkmale der christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubenspraxis - Feste, Rituale - Gebete und Bekenntnisse - Essen und Trinken - Gemeinsamkeiten und Unterschiede - Glaube an unserer Schule - Leben in den Religionen	Menschen sehen ihr Erleben als Erfahrung mit Gott und entwickeln daraus Selbstverständnis für ihre Gemeinschaft - Noah und Jona als Gengeschichten - Zeit und Umwelt Jesu - Zeit und Umwelt der Christen im 1.Jh. (Ausbreitung und Verfolgung)

- Gibt es Spuren Gottes in meiner Welt? - Hat Gott auch dunkle Seiten?, Theodizee Martin Luther – neues Gottesbild, Reformation Gott im Alten Testament - Befreier: Auszug aus Ägypten - Schöpfer - Zerstörer und Bewahrer: Noah - Gott anders als erwartet: Jona - Metaphern für Gott: Psalme	Vorbilder im Glauben (Albert Schweitzer, Mutter Theresa, Martin Luther King), Diakonie Identifizieren und Auseinandersetzen mit existenziellen Fragen des Lebens, z.B. Flucht, Heimat Standpunkte entwickeln zu Lebensbereichen, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme erfordern - Menschen- und Kinderrechte - Bildung für nachhaltige Entwicklung (z.B. FairTrade) - biblische Geschichten wie Abraham, Mose, Miriam, Kain und Abel, Ruth, Jakob und Esau,	- Glaubenshäuser - Propheten Respektvoller Umgang miteinander - Achtung vor Menschen anderer oder keiner Religion - Jona-Geschichte als gemeinsame Erzählung zu lebensförderlicher und lebensfeindlicher Religion	Gemeinsamkeiten Bibel, Tora, Koran -Avraham/Abraham/Ibrahim – Josef/Yusuf – Mosche/Mose/Musa – Jona/Yunus – Jesus/Isa Untersuchen und Vergleichen ausgewählter biblischer Geschichten in ausgewählten Kinderausgaben
---	---	--	---

	Gott und Jesus im Neuen Testament - Der Vater und seine zwei Söhne - Jesu Geburt - Heilungserzählungen - Jesu Ohnmacht und Gottes Kraft (Passion, Ostern, Tod, Auferstehung) - Jesus als Prophet im Koran			
Fachsprache	• Feste und Festzeiten • Patenschaft • Psalm • Segen, Segnung • Christentum, Judentum, Islam • Gott, Jesus • Schöpfung			

	Kinderausgaben: „Tora: Erzähl es deinen Kindern.“ / Die Tora in 5 Bänden (H. Liss/B. Landthaler) / Koran: Was der Koran uns sagt (D. Steinwede/H. Mohagheghi)
Hilfsmittel, Materialien, Medien	- Kamishibai - Kinderbücher, Geschichten - Kinderbibeln, Bibel, z.B. Textnahe Kinderbibeln (Große Coppenrath-Kinderbibel [D. Steinwede]; Kinderbibel [W. Laubi] und texterweiterte Kinderbibeln (Mit Gott unterwegs [R. Schindler]) - Fachbücher - Videos - Musikstücke - Themenkoffer (z.B. Ostern, Trauer) - Philosophieren und Theologisieren der Kinder, mit Kindern und für Kinder
Einbeziehung außer- unter-richt- licher und außer-schu- lischer Lern- angebote	- Feste feiern - Themenkoffer - Kirchenbesuch - Personen einladen, z.B. Pfarrer, Gläubige verschiedener Religionen - Bibelzentrum Schleswig

	• Jesusboot Schleswig
Möglichkeiten fächer- über-grei- fenden Ar- beitens	• Lieder passend zu Festen oder Religionsgeschichten (Musik) • Englischsprachige Lieder, Gedichte, religiöse Wörter (z.B. sky, heaven) (Englisch) • Bewegungsspiele (Sport) • Geschichten, Gedichte (Deutsch) • zu ausgewählten Geschichten Bilder oder Plakate gestalten (Kunst) • Naturschutz (Sachunterricht)
Bezug zum Methoden- curriculum der Schule	• Selbstständiges Arbeiten • Handelndes Lernen • Praktisches Lernen • Entdeckendes Lernen
Beitrag zur Medien- kom-peten- zent-wick- lung	• Internet als Quelle zur Informationsbeschaffung für religiöse Themen (z.B. Recherche zu Festen oder Religionen)

Fördern und Fordern	• Einbeziehen von Vorwissen und Vorerfahrungen • Wiederholen bereits gelernter Inhalte • Zeitliche Differenzierung • Differenzierung im Aufgabenumfang
Leistungs- bewertung	„Für die Leistungsbewertung im Religionsunterricht werden gemäß Erlass keine Leistungsnachweise durchgeführt, sondern als Beurteilungsbereiche ausschließlich Unterrichtsbeiträge berücksichtigt. Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen. Sie werden mündlich, schriftlich und praktisch-gestalterisch erbracht.“ (vgl. Fachanforderungen S.30) Beispiele für mögliche Leistungsnachweise: • Umfang und Qualität der mündlichen Mitarbeit • Plakate • Mitarbeit und Ergebnisse bei Partner- und Gruppenarbeiten • Vorträge • Gestaltungsarbeiten, Text- und Schriftarbeiten • Mappenführung

Schulinternes Fachcurriculum Mathematik der ersten und zweiten Jahrgangsstufe

Aspekte	Inhalte	Vereinbarungen Jahrgangsstufe 1	Vereinbarungen Jahrgangsstufe 2
1. Unterricht	Gestaltung der Eingangsdiagnose	Weißes Blatt Methode: Diese Zahlen kenne ich schon. Zahlen im Klassenraum erkennen	Wiederholungseinheit in den ersten 2 Wochen des Schuljahres mit individuellen mündlichen und schriftlichen Tests während des Unterrichtes.
	Reihenfolge, Zeitpunkt, Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten	Reihenfolge, Zeitpunkt, Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten richten sich nach dem Lehrwerk „Nase vorn!“. Für einzelne Unterrichtseinheiten zu spezifischen Themen gibt es eine Planung von Lernumgebungen sowie Themenkisten mit Materialien. (s. Übersicht „Unterrichtseinheiten“) Diese Sammlung wird laufend weiterentwickelt und erweitert.	
	Formen der Differenzierung	Differenzierung ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Um allen Lernenden gerecht zu werden, werden möglichst vielfältige Formen der Differenzierung ausgeschöpft: • Unterstützung durch Anschauungsmaterial (Steckwürfel, Dienes-Material, 100 Feld, ...) • Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen (Variation der Lernumgebung, - tempo) • Darstellung der Inhalte auf verschiedenen Repräsentationsebenen (EIS-Prinzip) • Einstiegsaufgaben zur Wiederholung • Zusatzaufgaben Trotz Heterogenität und Individualisierung ist es uns wichtig, dass auch an gemeinsamen Aufgaben gearbeitet wird. Hierzu werden Aufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad zu einem gemeinsamen Aufgabenkontext angeboten. Das benutzte Lehrwerk bietet hierzu verschiedene Aufgabenformaten auf den drei Anforderungsbereichen. Unterstützung durch die Sonderschullehrkraft und eventuell mit ihr abgesprochene individuelle	

		Lernprogramme für einzelne SchülerInnen.	
Fachsprache	Einheitl. Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen, einheitl. formale Notation	Im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung wird auf eine einheitliche Fachsprache geachtet. Es wird der Wortspeicher verwendet, der im Begleitheft zur Sprachförderung des Lehrwerkes beschrieben ist. Dieser wird themenspezifisch im Klassenraum ausgehängt und ggf. durch eigene Aufzeichnungen/ Merkhilfen und Bilder erweitert. Zu der verbindlichen Fachsprache zählen: ist kleiner als, ist größer als, ist gleich, Schüttelboxen, Zahl, Ziffer, plus, minus, Würfelbild, Unterschied, Tauschaufgabe, Umkehraufgabe, Aufgabenfamilie, Ergebnis, Aufgabe, Päckchen, Reihenfolge, 1. Zahl, 2. Zahl, erstens, zweitens, Zehner, Einer, Vorgänger, Nachfolger, Zahlenstrahl, 20iger Haus, Zehnerfeld, Zwerge, Riesen, verdoppeln, halbieren, gerade, ungerade, mehr, weniger, über den Zehner, Euro, Cent, mehr, weniger, gleich viel, „Es kostet ...“ Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr, Jahreszeiten, Uhrzeit, Uhr, Stunde, vormittags, mittags, nachmittags, abends, nachts, Ereignis, sicher, unmöglich, möglich, immer, selten, nie, häufig, Lineal, cm, m, ist gleich lang, genauso lang wie, Diagramm, Tabelle, Liste, Strichliste, Zeilen, Spalten, Rechendreiecke, Rechenmauern, Kreis, Quadrat, Rechteck, Dreieck, ... Operatoren: addieren, subtrahieren, einkreisen, verbinden, dazulegen, wegnehmen, ...	Im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung wird auf eine einheitliche Fachsprache geachtet. Es wird der Wortspeicher verwendet, der im Begleitheft zur Sprachförderung des Lehrwerkes beschrieben ist. Dieser wird themenspezifisch im Klassenraum ausgehängt und ggf. durch eigene Aufzeichnungen/ Merkhilfen und Bilder erweitert. Als Erweiterung zu der Fachsprache aus Klasse 1, findet im Unterricht der zweiten Klasse folgende Fachsprache gebrauch: 20iger Haus, bündeln, Zahlenstrahl, Rechenstrich, Nachbarzehner, ergänzen, Rechenweg, Rechnung, Gleichung, Ungleichung, Tauschaufgabe, Umkehraufgabe, Malaufgabe, Geteilttaufgabe, Punktfeld, Hundertertafel, Quadratzahl, 1x1 der Reihe ..., Blitzaufgabe, Rest, geteilt durch, mal, Würfel, Quader, Kugel, Pyramide, Zylinder, ...

Diagnostik	Sammlung von Aufgaben mit diagnostischer Relevanz	Es werden die Diagnosetest aus dem Lehrwerk verwendet. Lea SH 1 und Lea SH 2 In den Unterricht werden regelmäßige Kopfrechenttraining zur Messung des Lernerfolgs und der Automatisierung angewendet. Ggf. werden individuelle Tests für einzelne Kinder mit der Sonderpädagogin gestaltet und eingesetzt. Kleine Lehrvorträge der SchülerInnen, Rechenkonferenz (Argumentieren, Kommunizieren)
	Einheitl. Gestaltung der Dokumentation	Es werden die Auswertungsbögen aus dem Lehrwerk verwendet. Die Lehrkraft führt individuelle Listen im Lehrerkalender (Hausaufgaben/ Beteiligung/ Tests/ Fortschritte...)
Fördern und fordern	fachspezifische Ausgestaltung des schulinternen Förderkonzepts zur Binnendifferenzierung und individuellen Förderung im Rahmen des Regelunterrichts und ggf. mit zusätzlichen Angeboten (innere/äußere Differenzierung)	Jedes Kind der Schule wird gemäß seiner individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert. Aufgaben werden so ausgewählt, dass sie alle Lernenden zur aktiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten auf einem für sie optimalen Niveau angeregt werden. Dies wird erreicht, indem ... <u>Für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler gibt es folgende Förderangebote:</u> • Förderunterricht (je nach Stundenzuweisung) • LernApps (z.B. Anton) • von Mathematiklehrkraft und Sonderschulpädagogin erarbeitete Lernprogramme und individuelle Fördermappen oder Lehrwerke <u>Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gibt es folgende Angebote:</u> • mögliche Teilnahme am Enrichment Programm • Teilnahme an Mathematikwettbewerben • Förderunterricht (wenn es der Stundenplanung/die Stundenzuweisung zulässt) • LernApps • individuelle Fördermappen oder Lehrwerke • Hilfsjobs • Bereitstellung von mathematischen Spielen und Materialien mit erhöhtem Anforderungsniveau Die Förderung von <u>Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf</u> erfolgt in Absprache mit der Sonderschulpädagogin. Für diese Kinder werden individuelle Ziele formuliert.
Hilfsmittel, Materialien	Anschaffung, Nutzung und Aufbewahrung von	Gesamtsammlung im Materialraum mit Mathematik-Schränken zur Sammlung aller Materialien und Lehrwerke.

und Medien	Anschauungs-, Lehr- und Lernmaterial	In den Klassenräumen befinden sich themengebunden Anschauungs- und Rechenmaterialien (Stufenwagen). In jeder Klasse gibt es für jedes Kind das Lehrwerk „Zahlenfuchs 1/2“ für Vertretungsunterricht. Die Fachkonferenz entscheidet über Neuanschaffungen von Materialien.
	Nutzung von Medien im Mathematikunterricht	• Dienes- Material (Zehnersystemblöcke) • Logiko Karteien • Paletti Karteien • Steckkarteien vom Finkenverlag • Lük • Super 8 • diverse Spiele • Tafel mit entsprechenden Kästchen • Hefte mit entsprechender Lineatur • Lehrwerk Nase vorn! (Arbeitsheft, Übungshefte) • Zahlenfuchs
	Einsatz digitaler Medien im Mathematikunterricht	• Antonapp • Lernvideos/ Lieder zum Lernen über die digitalen Tafeln • Dokumentenkamera zur Präsentation von Schülerergebnissen
Leistungs- bewertung	Grundsätze zur Leistungsbewertung und zur Gestaltung von Leistungsnachweisen	Die Bewertung erfolgt nach Punkteverteilung s. Lehrwerk, mit ggf. anschließender Benennung der Übungsschwerpunkte. Es erfolgt eine zügige Leitungsinformation an Erziehungsberechtigte.
	Grundsätze über den Umfang und die unterschiedliche Dauer der Klassenarbeiten in den jeweiligen Klassenstufen	<u>Anzahl</u> der Klassenarbeiten siehe Erlass (Stand Dezember 2024 - Klassenstufe 2: 7 Leistungsnachweise) <u>Dauer</u> : maximal eine Schulstunde

Überprüfung und Weiter- entwicklung	Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums durch geeignete Formen der Evaluation	Die Unterrichtseinheiten und Stoffverteilung werden jedes Schuljahr evaluiert und neu abgestimmt. Die Lehrkräfte planen den Unterricht gemeinsam und unterrichten Themen parallel zueinander, um von Absprachen, Ideen und Austausch zu profitieren. Weitere Absprachen finden auf Fachkonferenzen mind. zweimal im Schuljahr statt.
	Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums aufgrund geänderter Rahmenvorgaben des Landes	Findet Anklang in der Fachkonferenz.
	Gegebenenfalls Neufassung von Beschlüssen zum schulinternen Fachcurriculum	

Schulinternes Fachcurriculum Mathematik der dritten und vierten Jahrgangsstufe

Aspekte	Inhalte	Vereinbarungen
Unterricht	Gestaltung der Eingangsdiagnose	– Wiederholungseinheit in den ersten 2 Wochen des Schuljahres mit individuellen mündlichen und schriftlichen Tests während des Unterrichtes.
	Reihenfolge, Zeitpunkt, Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten	– In den Jahrgangsstufen 3. und 4. wird das Lehrwerk „Denken und Rechnen“ verwendet. – Reihenfolge, Zeitpunkt, Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten (s. Anhang Stoffverteilungsplan Klasse 3 bzw. Klasse 4) – Für einzelne Unterrichtseinheiten zu spezifischen Themen gibt es eine Planung von Lernumgebungen sowie Themenkisten mit Materialien. (s. Übersicht „Unterrichtseinheiten“) Diese Sammlung wird laufend weiterentwickelt und erweitert.
	Formen der Differenzierung	– Differenzierung ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip. Um allen Lernenden gerecht zu werden, werden möglichst vielfältige Formen der Differenzierung ausgeschöpft: – Unterstützung durch Anschauungsmaterial – Berücksichtigung unterschiedlicher Lerntypen – Darstellung der Inhalte auf verschiedenen Repräsentationsebenen – Einstiegsaufgaben – Zusatzaufgaben – Förder- und Fordermaterialien – Trotz Heterogenität und Individualisierung ist es uns wichtig, dass

		auch an gemeinsamen Aufgaben gearbeitet wird. Hierzu werden Aufgaben mit steigendem Schwierigkeitsgrad zu einem gemeinsamen Aufgabenkontext angeboten. Das benutzte Lehrwerk bietet hierzu verschiedene Aufgabenformaten auf den drei Anforderungsbereichen. – Unterstützung durch die Sonderschullehrkraft und eventuell mit ihr abgesprochene individuelle Lernprogramme für einzelne SchülerInnen.
	Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten	– Die Ergebnisse der Vera-Arbeiten werden auf den Elternabenden der betroffenen Klassen, der Fachkonferenz und der Schulkonferenz erläutert. – Kritische Klassenergebnisse werden analysiert und entsprechende Aufgabenformate entwickelt. Diese werden dann im weiteren Verlauf des Schuljahres und in der 4. Klasse verstärkt bearbeitet. – Die individuellen Ergebnisse werden zur spezifischen Förderung / Forderung einzelner genutzt.
Fachsprache	Einheitl. Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen, einheitl. formale Notation	– Im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung wird auf eine einheitliche Sprache geachtet. – Es wird der Wortspeicher verwendet, der im Begleitheft sowie in den Schulbüchern zur Sprachförderung beschrieben ist.
Diagnostik	Sammlung von Aufgaben mit diagnostischer Relevanz	– Diagnosetest aus den <i>Mathe macht stark</i>-Materialien werden verwendet – Individuell Tests für einzelne Kinder werden mit der Sonderpädagogin gestaltet und eingesetzt. – Kleine Lehrvorträge der SchülerInnen – Regelmäßige Lernzielkontrollen angepasst an Unterrichtsinhalte – Regelmäßige Tests zur Überprüfung der Kopfrechenkompetenz
	Einheitl. Gestaltung der Dokumentation	– Im Jahrgangsteam abgestimmte Auswertungsbögen

		– individuelle Listen im Lehrerkalender (Ha/ Beteiligung/ Tests/...) – Orientierung an den Auswertebögen aus dem Lehrwerk (Punkteverteilung)
Fördern und fordern	fachspezifische Ausgestaltung des schulinternen Förderkonzepts zur Binnendifferenzierung und individuellen Förderung im Rahmen des Regelunterrichts und ggf. mit zusätzlichen Angeboten (innere/äußere Differenzierung)	Jedes Kind der Schule wird gemäß seiner individuellen Möglichkeiten gefördert und gefordert. Aufgaben werden so ausgewählt, dass sie alle Lernenden zur aktiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten auf einem für sie optimalen Niveau angeregt werden. Dies wird erreicht, indem ... – <u>Für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler gibt es folgende Förderangebote:</u> – Förderunterricht (je nach Stundenzuweisung) – LernApps (z.B. Klötzchen-App, Einmaleins, Anton) – von Mathematiklehrkraft und Sonderschulpädagogin erarbeitete Lernprogramme und individuelle Fördermappen – Arbeit mit dem Denken und Rechnen Förderheft – Anschauungsmaterial – <u>Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gibt es folgende Angebote:</u> – Empfehlung zur Teilnahme an Enrichment-Programmen, wenn diese angeboten werden. – Teilnahme an Mathematikwettbewerben (z.B. Matheolympiade, Känguru-Wettbewerb) – Förderunterricht (wenn es der Stundenplanung/die Stundenzuweisung zulässt) – LernApps – individuelle Fördermappen – Arbeit mit dem Denken und Rechnen Förderheft – Bereitstellung von mathematischen Spielen und Materialien mit erhöhtem Anforderungsniveau – Die Förderung von <u>Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagog-</u>

		ischem Förderbedarf erfolgt in Absprache mit der Sonderschulpädagogin. Für diese Kinder werden individuelle Ziele formuliert.
Hilfsmittel, Materialien und Medien	Anschaffung, Nutzung und Aufbewahrung von Anschauungs-, Lehr- und Lernmaterial	– Materialraum zur Sammlung aller Materialien – Anschauungs- und Rechenmaterial entsprechend in den einzelnen Klassen – FK entscheidet über Neuanschaffungen – In jeder Klasse gibt es für jedes Kind, das Lehrwerk Zahlenfuchs 3/4 sowie einen Vertretungsordner mit Kopien für den Vertretungsunterricht
	Nutzung von Medien im Mathematikunterricht	– Dienes Material (Zehnersystemblöcke) – Mathe macht stark – Kartei zur Förder- und Forderung – Logiko Karteien – Paletti Karteien – Steckkarteien vom Finkenverlag – Lük – Soma-Würfel – Little Professor – diverse Spiele – Hefte mit entsprechender Lineatur – Arbeitshefte zum Lehrwerk – PC – iPads – Mathe-Lern-Apps – Zahlenkarten/-Strahl – Spielgeld – Spiegel – Geobretter – Verschiedene Hilfsmittel zur Längen-, Volumen-, Zeit- und Gewichtsbestimmung
Digitale Medien/ Medien-kompetenz	Beitrag des Faches zur Medienkompetenz	– siehe Medienkonzept der Schule
	Einsatz digitaler Medien im Mathematikunterricht	– – Antonapp und diverse Mathe-Apps – Digitale Tafeln zum Zeigen von Lernvideos

		– Dokumentenkamera und iPads zur Präsentation von Schülerergebnissen –
Leistungs- bewertung	Grundsätze zur Leistungsbewertung und zur Gestaltung von Leistungsnachweisen	– Benotung nach Punkteverteilung (Tabelle siehe Anhang) – Benennung der Übungsschwerpunkte – zügige Leistungsinformation an Erziehungsberechtigte – Orientierung an den Inhalten des Lehrwerkes –
	Grundsätze über Art und Bewertung alternativer Leistungsnachweise	– Beiträge in Mathekonferenzen qualitativ und quantitativ bewerten – kurze Mathevorträge
	Grundsätze über den Umfang und die unterschiedliche Dauer der Klassenarbeiten in den jeweiligen Klassenstufen	– <u>Anzahl</u> der Klassenarbeiten s. Erlass (Stand Dezember 20/ 24 – Klassenstufe 3 und 4: 7/5) – <u>Dauer:</u> eine Schulstunde
Überprüfung und Weiter-entwicklung	Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums durch geeignete Formen der Evaluation	– Unterrichtseinheiten und Stoffverteilung werden jedes Schuljahr evaluiert und neu abgestimmt – Absprachen auf Fachkonferenzen mind. zweimal im Schuljahr
	Nutzung der Vera-Ergebnisse	– s. Unterricht
	Überprüfung des Überarbeitungsbedarfs des schulinternen Fachcurriculums aufgrund geänderter Rahmenvorgaben des Landes	– Fachkonferenzen
	Gegebenenfalls Neufassung von Beschlüssen zum schulinternen Fachcurriculum	– Fachkonferenzen

Schulinternes Fachcurriculum Kunst

1. Bedeutung des Faches

Der Kunstunterricht an der Grundschule Treia ermöglicht Schülerinnen und Schülern ästhetische Erfahrungen und eröffnet ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken. Er fördert Wahrnehmungsfähigkeit, Fantasie, Gestaltungsfreude sowie die Fähigkeit, eigene und fremde Bildwelten zu reflektieren.

Grundlage des Unterrichts sind die **Fachanforderungen Kunst für die Primarstufe des Landes Schleswig-Holstein**. Der Unterricht orientiert sich an den Kompetenzbereichen:

- Wahrnehmen und beschreiben
- Gestalten und experimentieren
- Reflektieren und präsentieren
- Kunst und Kultur verstehen

Ein besonderer Bestandteil des Kunstunterrichts an der Grundschule Treia ist das **Künstlerheft**, das die Schülerinnen und Schüler über die gesamte Grundschulzeit führen. Darin sammeln sie Informationen, Bilder und eigene Arbeiten zu Künstlerinnen und Künstlern sowie zu verschiedenen Kunststilen.

Darüber hinaus wird im Kunstunterricht der Grundschule Treia **auch der Bereich des textilen Gestaltens berücksichtigt**. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei Gelegenheit, verschiedene textile Materialien und einfache Techniken kennenzulernen und diese in gestalterische Prozesse einzubeziehen.

2. Didaktische Grundsätze

Der Kunstunterricht an der Grundschule Treia folgt folgenden Prinzipien:

- **prozessorientiertes Arbeiten**
- **experimenteller Umgang mit Materialien**
- **Förderung individueller Ausdrucksmöglichkeiten**
- **Verknüpfung von Produktion, Rezeption und Reflexion**
- **Verbindung von Kunstunterricht mit Lebenswelt und Kultur**

- **regelmäßige Präsentation von Ergebnissen**

Arbeitsbereiche des Unterrichts:

- grafisches Gestalten
- farbiges Gestalten
- räumliches Gestalten
- textiles Gestalten
- Bildbetrachtung / Kunstrezeption

3. Beispiele für Unterrichtsinhalte (Klasse 1/2 und 3/4)

An der Grundschule Treia führen die Kinder ein Künstlerheft. Es begleitet die Schülerinnen und Schüler durch die gesamte Grundschulzeit. Im Künstlerheft enthalten sind kurze Informationen zu Künstlerinnen und Künstlern, Bildbeispiele sowie eigene Skizzen und Übungen.

Ziele des Künstlerheftes: das Kennenlernen bedeutender Künstlerinnen und Künstler, die Entwicklung eines grundlegenden Kunstverständnisses, die Dokumentation eigener Lernprozesse sowie die Förderung ästhetischer Wahrnehmung.

Die Auswahl orientiert sich daran, dass die Kunstwerke kindgerecht, stilistisch vielfältig und gut praktisch umsetzbar sind und können variieren.

Kunstunterricht Klassenstufe 1–2

Die Ziele des Kunstunterrichtes vor allem in der 1. Klassenstufe sind auf Basisfertigkeiten und motorische Fähigkeiten ausgerichtet, ohne die künstlerisches und allgemein schulisches Arbeiten schwer umzusetzen ist. Dazu gehören:

- Regeln beim Einrichten und Aufräumen des Arbeitsplatzes und Reinigen der Materialien kennen und anwenden;
- Kennen lernen und sachgemäßer Umgang mit den verwendeten Materialien (z.B. Schere, Klebstoffen, Papier, Malutensilien, Pinselarten, ...);
- Sicherung von Grundkenntnissen in den Bereichen Form (Kreis, Dreieck, Quadrat, Rechteck) und Farbe (Grund- und Mischfarben, Weiß, Schwarz)

Kompetenzbereiche	Arbeitsfelder	Inhalte	Aufgabenvorschläge/Künstler
-------------------	---------------	---------	-----------------------------

Wahrnehmen Beschreiben Analysieren Interpretieren Beurteilen Herstellen Gestalten Verwenden	Zeichnen Grafik Malerei Plastik und Installation <i>Performance</i> <i>Medienkunst</i> <i>Architektur</i> <i>Produktdesign</i> <i>Kommunikationsdesign</i> → in der <i>Eingangsphase</i> nur <i>selten</i>	Assoziationsübungen	• Gestalten aus dem Kreis • Fertigstellung von Punkt-Linienbildern
		Jahreszeiten im Wandel	Frühling: • Falttechnik Tulpen/Schneeglöckchen • Sachzeichnung Vögel/Frühblüher Sommer: • Sandbilder Herbst: • Bäume mit Handdruck, Blätterfrottage Winter • Schneelandschaften/Schneemänner mit Deckweiß • Burg und Sonne nach Paul Klee als Winterlandschaft • Schneeflocken falten und schneiden
		Farbkreis nach Itten	• Mischen und Malen nach Vorgabe • „Birdies“ nach Hans Langner (Kalt-Warm-Kontrast, Komplementärkontrast)
		Drucktechniken	• Kartoffeldruck (Buchstaben, Formen, ...) • Finger- und Handdruck
		Gemeinschaftsbilder	• Fridolin der bunte Fisch • Blumenwiese • Unterwasserlandschaft
		Zufallsbilder	• Bilder würfeln (nach Gerhard Richter)
		Taktile Wahrnehmung	• Prickelbilder
		Wachsmalerei	• liegende Acht (Pinguin, Teddy) • Silvesternacht
		Medienkunst	• Standbilder fotografieren

			• kleine Szenen spielen und Filmen
		Collage	• Collagen aus Naturmaterialien

Inhalte Künstlerheft 1/2: A: Wassily Kandinsky – Herbstkreise

B: Piet Mondrian – Klassentier

im Piet Mondrian Stil

Paul Klee – Weihnachten/Burg und Sonne

Friedensreich Hundertwasser – Würfelbilder Häuser

Hans Langner – Frühling/Birdies

Jackson Pollock - Zufallsbilder

Klasse 3/4: Die Basisfertigkeiten werden weiter trainiert und ausgebaut. Dabei wird auch das prozesshafte Arbeiten in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Werkstücke und setzen diese planvoll um. Dabei werden auch Grenzen in der Umsetzung entdeckt und Lösungen gesucht. Die Kunst-, Werk- und Objektbetrachtung ist ein durchgängiges Unterrichtsprinzip.

Kunstunterricht Klassenstufe 3–4

Kompetenzbereiche	Arbeitsfelder	Inhalte	Aufgabenvorschläge/Künstler
Wahrnehmen Beschreiben Analysieren Interpretieren Beurteilen Herstellen Gestalten Verwenden	Zeichnen Grafik Malerei Plastik und Installation Performance Medienkunst Architektur Produktdesign Kommunikationsdesign	Identitätsbildung	• Mein Traumzimmer, meine Traumschule • Lieblingskleidungsstück designen
		Jahreszeiten im Wandel	Frühling: • Kirschblüten nach van Gogh Sommer: • Lieblingseis (Farben mischen) Herbst: • Lebensbaum nach Klimt • Blätterdruck • Sonnenblumen nach van Gogh

			Winter
			• Sterne aus Transparentpapier falten, Teelichtbehälter falten, Kerzenhalter aus Ton
			•
		Drucktechniken	• Monotypien • Radiergummi- oder Moosgummidruck • Materialdruck
		Gemeinschaftsbilder	•
		Zufallsbilder	• Experimentelles Arbeiten mit Farbe
		(Selbst-)Portraits	• Zeichnen (Schritt für Schritt) • Frida Kahlo, Picasso, Andy Warhol, ...
		Upcycling	• Müllmonster, Roboter • Fantastische Häuser • Musikinstrumente aus Müll
		Muster und Strukturen	• „Perfekt getarnt“ – Verstecken der Hände im Tarnmuster, Tiere tarnen
		Medienkunst	• Stopp-Motion Filme, kleine Szenen filmen, Bilder am Tablet bearbeiten
		Kontraste/Farbenkunde	• Farbkreis • Bilder mit Kontrastfarben (alle Kontraste kennenlernen)
		Zeichnen als immer wiederkehrendes Element	• Abzeichnen • Freies Zeichnen • assoziatives Zeichnen • Plakatgestaltung

Inhalte Künstlerheft 3/4: 3: Keith Haring – Outdoor/Kreide
 Albrecht Dürer – Muster zeichnen/Nashorn

4: Franz Marc – Blaue Pferde
 James Rizzi – Gemeinschaftsbild Weihnachtshäuser

Claude Monet – Seerosen tupfen

Pablo Picasso – Abstrakte Portraits

Der Bereich Textiles Gestalten ergänzt den Kunstunterricht und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, mit unterschiedlichen Materialien und Techniken zu arbeiten. Dabei sammeln sie grundlegende Erfahrungen im Umgang mit Stoffen, Garnen und einfachen textilen Gestaltungsmethoden. Die Auswahl der Projekte erfolgt situativ und themenbezogen im Rahmen des Kunstunterrichts.

Beispielhafte Unterrichtsvorhaben Textiles Gestalten	Materialien
Fädelbilder gestalten	Wolle, Schnüre, Lochkarten
Erste Knoten/Schlingen: Herstellen einer Knotenkrake, Wuschelmonster	Karton, Gardinenringe, Wolle
Stoffcollagen	Stoffreste, Klebe
Weben am einfachen Webrahmen/Rundwebrahmen/Naturwebrahmen	Wolle, Webrahmen (alternativ aus Pappe gebastelt)
Knoten/Knüpfen – einfache Freundschaftsbänder	Flechtscheiben (Pappe), Garne
Textile Collagen	Stoffe, Garn, Knöpfe
Kleine textile Objekte gestalten	Nähen einfacher Formen

4. Methoden im Kunstunterricht

Typische Arbeitsformen sind:

- experimentelles Arbeiten mit Materialien
- offene Gestaltungsaufgaben
- Stationsarbeit
- Projektarbeit
- Partner- und Gruppenarbeit
- Präsentationen und Ausstellungen

5. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Kunstunterricht berücksichtigt insbesondere:

- Ideenreichtum und Kreativität
- Engagement im Arbeitsprozess
- Umgang mit Materialien und Werkzeugen
- Entwicklung individueller Lösungen
- Fähigkeit zur Reflexion und Präsentation

Der **Arbeitsprozess wird stärker gewichtet als das Endprodukt.**

6. Präsentation der Ergebnisse

Kunstwerke der Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig präsentiert:

- Ausstellungen im Schulgebäude
- Präsentationen in Klassenräumen
- Beiträge zu Schulveranstaltungen
- Kunstprojekte und Projekttag

7. Kompetenzerwartungen nach Fachanforderungen (Schleswig-Holstein)

Die Kompetenzen orientieren sich an den Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein für die Primarstufe und werden über die Grundschulzeit spiralcurricular aufgebaut.

Doppeljahrgang 1 / 2

Kompetenzbereich	Kompetenzerwartungen
Wahrnehmen und beschreiben	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Bilder, Farben, Formen und Materialien mit einfachen Begriffen.
Gestalten und experimentieren	Sie probieren unterschiedliche Materialien und Techniken aus (Malen, Zeichnen, Drucken, Bauen).
Reflektieren	Sie sprechen über eigene Arbeiten und äußern Eindrücke zu Bildern und Kunstwerken.
Präsentieren	Sie präsentieren ihre Arbeiten in der Klasse oder bei kleinen Ausstellungen.
Kunst verstehen	Sie lernen erste Künstlerinnen und Künstler kennen und entdecken unterschiedliche Bildwelten.

Doppeljahrgang 3 / 4

Kompetenzbereich	Kompetenzerwartungen
Wahrnehmen und beschreiben	Die Schülerinnen und Schüler analysieren Bilder genauer und verwenden grundlegende Fachbegriffe.
Gestalten und experimentieren	Sie setzen Gestaltungsmittel bewusst ein und planen eigene Projekte.
Reflektieren	Sie vergleichen eigene Arbeiten mit Kunstwerken und können Gestaltungsentscheidungen begründen.
Präsentieren	Sie präsentieren Ergebnisse strukturiert und beteiligen sich an Ausstellungen oder Projekten.
Kunst verstehen	Sie lernen verschiedene Kunstepochen, Künstlerinnen und Künstler kennen.

8. Verknüpfung mit anderen Fächern

Der Kunstunterricht bietet vielfältige Möglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten.

Beispiele:

Fach	Verbindung zum Kunstunterricht
Deutsch	Bilder zu Geschichten oder Gedichten (Gedichtheft), Märchenillustrationen
Sachunterricht	Sachzeichnungen, Jahreszeitenbilder
Mathematik	Muster, Symmetrie, geometrische Formen
Musik	Bilder zu Musikstücken

9. Materialien im Kunstunterricht

Im Unterricht werden vielfältige Materialien eingesetzt:

- Buntstifte, Wachsmalstifte
- Wasserfarben und Acrylfarben
- Ton und Modelliermasse
- Papier, Karton, Collagematerial
- Stoffe und Garne
- Naturmaterialien

10. Weiterentwicklung des Curriculums

Das Fachcurriculum wird regelmäßig in der Fachkonferenz Kunst überprüft und weiterentwickelt.

Dabei werden berücksichtigt:

- Erfahrungen aus dem Unterricht
- neue Projekte und Materialien
- schulische Schwerpunktsetzungen

Schulinternes Fachcurriculum Englisch

1) Lehrwerk: Come In 3

2) Material für alle Schülerinnen und Schüler:

- 1 *Come In 3 Activity Book* inklusive dazugehöriger Bild- und Wortkarten
- 2 Orangene Mappe
- 3 Treasure Book (DinA 4 Heft, Lineatur 20)

3) Themenaufteilung und Inhaltsübersicht

Klasse 3	Klasse 4
Let's get started	Welcome back to school/The year
At School	Weather/Days of the week
Halloween	Halloween
Food and drink	Hobbies/My day
Christmas	Christmas
Body and feelings	At Home/My Dream House
Easter	London
Animals	Telling the time (optional)
Clothes	Shopping/At the Ice cream shop

Die Themenvorschläge für das 3. und 4. Schuljahr sind flexibel und austauschbar und können je nach passendem Kontext im ganzen Schuljahr durchgeführt werden (z.B. passende Theaterstücke, Projekte, fächerübergreifender Unterricht etc.)

Es wird in beiden Schuljahren mit dem *Activity Book* der dritten Klasse gearbeitet. Themen, die das *Come In 3* nicht abdeckt, müssen durch zusätzliches Material durchgeführt werden. Ergänzend kann die Lehrerausgabe des *Come In 4* hinzugezogen werden. Eine Tabelle mit den in den Fachanforderungen verbindlichen Themen und den dazu passenden

Inhalten des Lehrwerks ergänzt das Fachcurriculum im Anhang.

Im Sinne des Spiralcurriculums werden Inhalte aus Klasse 3 auch in Klasse 4 immer wieder thematisiert und vertieft (z.B.: Das Thema *Clothes* wird in Klasse 4 in Zusammenhang mit dem Thema *Weather/Days of the Week* wieder aufgegriffen). Eine Unterrichtseinheit sollte ca. 6-8 Unterrichtsstunden umfassen. Ausgenommen davon sind Themen wie beispielsweise *Happy Easter*, *Valentine's day* und *Thanksgiving*. Zu Beginn einer Einheit steht immer die mündliche Erarbeitung (Verknüpfung des Lautbildes mit einer Bedeutung und Aussprache des korrekten Lautbildes) des Wortschatzes, bevor das Schriftbild unterstützend angeboten wird.

4) Allgemeine und didaktische Grundlagen des Englischunterrichts

Das **Ziel des Englischunterrichts** ist es, neben dem Erwerb sprachlicher Mittel und kommunikativer Fertigkeiten, eine positive Grundhaltung zum Erlernen einer Fremdsprache zu entwickeln und die Kinder frühzeitig an die Sprache heranzuführen, sodass sie die basalen Kompetenzen sicher aufbauen können. Dabei wird stets Wert auf eine altersgerechte und abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts gelegt, um die Motivation der Schüler*innen zu fördern.

Die Unterrichtssprache ist von Beginn an Englisch. Die **funktionale Einsprachigkeit** ermöglicht den Schüler*innen, in ein Sprachbad einzutauchen, ähnlich wie beim Erwerb der Muttersprache. Die Lehrkraft ist ein sprachliches Vorbild. Erklärungen auf Deutsch von Mitschüler*innen werden durch die Lehrkraft auf Englisch gespiegelt.

Die deutsche Sprache kann in Phasen kontrastiver Spracharbeit funktional eingebunden werden (vorrangig Reflexionsphase). Die Reflexionsphase am Ende jeder Stunde findet auf Deutsch statt.

Die Fachkonferenz der Grundschule Treia hat sich auf Aussprache und Schreibweise des *British English* festgelegt.

Im Englischunterricht gilt das Prinzip der **funktionalen Fehlertoleranz**. Schüler*innen dürfen und sollen kreativ mit der Fremdsprache umgehen, um diese zu erlernen. Nicht alle Fehler müssen korrigiert werden, wichtiger ist das Prinzip *message before accuracy*. Die Schüler*innen erlernen die Fremdsprache in einer angstfreien Lernatmosphäre, in der Fehler auch ein Blick für die Lehrkraft auf die Entwicklungsstufen der Schüler*innen sind.

Mögliche Wege um Fehler zu korrigieren sind:

- 1 Korrigierende Wiederholung der Äußerung (*recast*)
- 2 Aufgreifen der Fehler in weiteren Übungen (Lied, Spiel, chorisches Sprechen)
- 3 Vorgabe (*prompting*) und Erweiterung der Antwort (*expansion*)

Korrekturen mit grammatikalischem Bezug werden nur im Kontext erklärt, die Schüler*innen lernen keine allgemeinen

grammatikalischen Regeln und müssen diese auch nicht übertragen können.

Im Bereich der Schriftsprache korrigiert die Lehrkraft Texte, die

- 1 Veröffentlicht werden sollen.
- 2 Die abgeschrieben wurden.

In der Grundschule liegt der Fokus darauf, die grundlegenden sprachlichen Fähigkeiten wie Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben zu fördern. Um die **basalen Kompetenzen im Englischunterricht** zu stärken, werden verschiedene Methoden und Materialien eingesetzt, die den Kindern einen spielerischen und motivierenden Zugang zur Sprache ermöglichen. Dazu gehören zum Beispiel:

- 1 Alltagsbezogene Themen:
Durch Themen, die den Kindern vertraut sind, wird das Lernen relevanter und leichter zugänglich.
- 2 Lieder und Reime:
Musik und rhythmische Texte helfen beim Einprägen von Wortschatz und Sprachmustern.
- 3 Spielerischer Unterricht:
Spiele, Bewegung und kreative Aktivitäten fördern die Sprachkompetenz auf natürliche Weise.
- 4 Kommunikative Übungen:
Kurze Dialoge und Partnerarbeit stärken die Sprechfähigkeit und das Selbstvertrauen im Umgang mit der Fremdsprache.
- 5 Visuelle Hilfsmittel:
Bilder, Flashcards und digitale Medien unterstützen das Verständnis und die Wortschatzentwicklung.

5) Zu fördernde Kompetenzen im Englischunterricht der Grundschule:

In Anlehnung an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (Europäische Kommission 2004) und den nationalen Bildungsstandards bilden Schüler*innen auf fachlicher Ebene folgende Kompetenzen aus:

Kommunikative Kompetenz:

Folgende Bereiche fallen unter die Begrifflichkeit der kommunikativen Kompetenz:

<u>Kommunikative Fertigkeiten</u>	<u>Verfügung über sprachliche Mittel</u>
Hör- und Hör-Sehverstehen	1 Wortschatz

Leseverstehen Sprechen (monologisch und dialogisch) Schreiben Sprachmittlung	2 Grammatik 3 Aussprache und Intonation 4 Orthographie
---	--

→ Das Hör- bzw. das Hör-Sehverstehen und das Sprechen in einfachen sprachlichen Strukturen stehen im Vordergrund.

→ Insbesondere zu Beginn des Fremdsprachenerwerbs liegt der Fokus auf der **rezeptiven Fertigkeit des Hörens**, um die Laute der neuen Sprache aufzunehmen und einzuprägen. Nach und nach wird die produktive Fertigkeit aufgebaut, beispielsweise durch häufige Wiederholungen bis die Schüler*innen zunehmend über mehr Redemittel verfügen und zu individuellen Sprachproduktionen befähigt sind.

→ Die sprachlichen Mittel haben eine dienende Funktion und werden den Schüler*innen nur im Kontext verdeutlicht.

1 Interkulturelle Kompetenzen

Im Englischunterricht lernen die Schüler*innen Gemeinsamkeiten von und Verschiedenheiten zwischen Menschen in unserer Gesellschaft bewusst wahrzunehmen. Zudem werden landeskundliche Aspekte erörtert (z.B. *English Breakfast, Thanksgiving, A day at school*, etc.).

1 Methodische Kompetenzen

→ Die fachspezifischen Methoden (z.B. verschiedene Techniken zum systematischen Wortschatzerwerb oder Er-schließungsstrategien und Merkhilfen) richten sich unter Anderem nach dem Lehrwerk *Come In*.

→ Passende Methoden können sein:

- 1 Körpersprache
- 2 Gestik/Mimik
- 3 Bild- und Wortmaterial
- 4 Realien
- 5 Spiele
- 6 TPR (*Total Physical Resonse*)
- 7 Rollenspiele
- 8 Interviews und Umfragen
- 9 ...

1 Soziale- und personale Kompetenzen

→ Durch Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit werden die Schüler*innen in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz gefordert. *role plays* dienen zudem dazu, dass die Kinder sich selbst in eine Rolle versetzen können und damit ihre Selbstkompetenz steigern und ihre Empathiefähigkeit fördern können.

6) Hilfsmittel, Medien, Materialien

Folgende Hilfsmittel, Medien und Materialien eignen sich gut für den Englischunterricht in der Grundschule:

- 1 *Bookii* Stift (Zusatzsticker zum Bekleben und individuellem Abhören von Lautbildern)
- 1 Bild- und Wortkarten zur Wortschatzeinführung, visuellen Unterstützung, Merkhilfe
- 2 English Corner im Klassenraum
- 3 Authentische englische Kinderbücher (Storytelling)
- 4 (Wortschatz-) Spiele
- 5 Poster und Wimmelbilder
- 6 Handpuppen
- 7 Studententransparenz und Vorstellung durch den *teacher assistant*
- 8 *Chat points* (Haltestellen) im Klassenraum, um die englische Sprache aktiv zu benutzen
- 9 Realien zur Wortschatzeinführung
- 10 Lieder, Reime, Bewegungsspiele
- 11 ANTON-App
- 12 Kurzfilme (z.B. *David and Red*)

Weitere Anregungen finden sich im Leitfaden zu den Fachanforderungen für Englisch in der Grundschule.

7) Leistungsbewertung im Englischunterricht

Die Leistungsbewertung im Englischunterricht setzt sich folgendermaßen zusammen:

- 1 Aktive mündliche Mitarbeit
- 2 Bearbeitung der *words* im *treasure book*
- 3 Bearbeitung der Lernaufgaben

Am Anfang einer Einheit soll eine Lernaufgabe (Ziel der Einheit) vorgestellt werden, die im Laufe der Einheit vorbereitet und durchgeführt wird. Diese Lernaufgabe dient der Rückmeldung über den Lernprozess in der Einheit und wird als weiterer Baustein der Leistungsbewertung genutzt.

Beispiele für Lernaufgaben sind:

- 1 Wetterbericht
- 2 Wegbeschreibung
- 3 Vorstellung des Traumhauses
- 4 Interviews
- 5 Verschiedene Hörverstehensübungen
- 6 ...

Zur besseren Bewertung und detaillierten Rückmeldung können mündliche Aussagen mit den iPads oder *easi speak* Mikrofonen aufgenommen werden.

8) Differenzierung im Englischunterricht

Allgemein wird im Umfang und der Qualität der Unterrichtsbeiträge differenziert (Ein-Wort-Antworten/ganze Sätze). Hörtexte stehen bei *Come In* dreifach differenziert zur Verfügung und können je nach Lerngruppe oder auch für die Schüler*innen individuell verwendet werden.

Durch vielseitige Einführung des Wortschatzes werden verschiedene Lerntypen angesprochen (auditiv, visuell, motorisch) und somit findet auch beim Wortschatzerwerb eine Differenzierung statt.

Für mündliche Sprachpräsentationen werden der Lerngruppe Satzanfänge/Satzbausteine zur Verfügung gestellt, sodass alle befähigt werden zu kommunizieren.

9) Hinweis

SIFC sind Planungsgrundlage für den Fachunterricht. Sie enthalten in der Fachkonferenz abgestimmte, konkrete Vereinbarungen und stellen Verbindlichkeiten im Rahmen der pädagogischen Arbeit der Schule zur Erreichung der gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsziele her. Dabei vermitteln SIFC aber keine subjektiv-rechtlichen Ansprüche der Schülerinnen und Schüler bzw. Eltern gegenüber der Schule, einen bestimmten Unterricht bzw. Unterrichtsinhalte zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erhalten

Schulinternes Fachcurriculum Musik

Der Unterricht folgt den Fachanforderungen Musik Grundschule.

Grundlage der Fachanforderungen sind die Bildungsstandards für die Primarstufe.

Aspekte	Inhalte	Vereinbarungen
	Jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen und Verteilung von Unterrichtsinhalten und Themen	Musik gestalten mit der Stimme und Instrumenten: - Orff-Instrumente (1-4) - Boomwhackers (1-4) - 1-2 Tänze entwickeln (1-4) - Rhythmen mit Klanghölzern nachspielen und erfinden (1/2) - Begleitsätze zu Liedern auf den Orff-Instrumenten (3/4) - Gedichte oder Texte verklängen (1-4) - Lieder singen - Experimentelle Ausdrucksmöglichkeiten Musik erfinden: - zu Märchen, Geschichten, Bildern - Bewegungen - Sprechtexte Musik erschließen: - Lautstärke, Tempo, Tonhöhen, Klangfarbe (1-4) - Klangpartituren (1-4) - Notation graphisch (1/2) und im 5-Linien-System (3/4) - Noten- und Pausenwerte (3/4) - Formabläufe ABA, Rondo, Solo/Tutti (3/4) - Orchester (1-4) Musik hören (Bsp.): - Gewittermusik (Beethoven) (1/2) - Karneval der Tiere (Saint Saens) (1/2) - Ballettmusik Schwanensee (Tschaikowsky) - Peter und der Wolf (Prokofjew) (1/2) - Die Zauberflöte (Mozart) (3/4) - Lieblingsmusik der Kinder (1-4)
	Schulinterne Liedersammlung mit einer Verteilung auf die Jahrgangsstufen	Frühling: - Die Frühlingssonne (1/2) - Stücksmütter (1-4) Sommer: - Dankelied für die Früh-

		- Ich lieb` den Frühling / I like the flowers (1-4) lieb den Frühling, 1-4) - Alle Vögel sind schon da (1-4) schiedslied Kl.4, 1-3) - Ein Vogel wollte Hochzeit machen (1/2) (3/4) - Guten Morgen, der Frühling ist da (1/2) Herbst: - Herbstspur (3/4) Erster Advent c) Vier Kerzen - Der Herbst ist da (1/2) (+Lieber Nikolaus 3/4) - Wenn der frische Herbstwind weht (1/2) ein Stern 3/4) - Apfelled (1/2) - Herbst, du alter Bursche (3/4; Tonleiter 3/4) - Bunt sind schon die Wälder (3/4) - Kanon Hejo, spann den Wagen an (1-4) Englische Lieder (3/4) s. Lehrwerk „Come in“	- Kinderfest-Lied (Melodie: Ich - Wir sagen euch... (Ab- - Wellermann Schulstartsong Winter: - Adventlied a) Am Kranz... b) - Lasst uns froh und munter sein - Alle Jahre wieder (+ Funkelt - In der Weihnachtsbäckerei - Rudolf, das Rentier (englisch: - Stern über Bethlehem (1-4) - Ihr Kinderlein kommet (1-4) - Die Jahresuhr (1/2) - Es war eine Mutter (1/2)
	Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und außerschulischer Lernangebote	Theaterbesuche Einladen von Orchestermusikern	
	Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens	- Verkehrslieder (SU) - Jahreszeitenlieder (SU) - Alltagsgeräusche identifizieren (SU) - Gedicht verklanglichen (Deu) - Tanzen (Spo) - Englische Lieder	

	Bezug zum Methodencurriculum der Schule	- selbstständiges Arbeiten - handelndes Lernen - praktisches Lernen - entdeckendes Lernen
	Beitrag des Faches zur Medienkompetenzentwicklung	Das Internet als Quelle für Musikbeispiele kennenlernen
	Integration der verbindlichen Kompetenzen in fachspezifische Konzepte, zum Beispiel die Integration aufbauender Trainings	- ritualisierte Stundenanfänge mit aufbauender Rhythmuserziehung - Melodien spielen auf Orff-Instrumenten
	Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten	-----
Fachsprache	Abgestimmter Umfang der Fachsprache	- Namen der Orff-Instrumente - Notenlinien - Notenwerte
	Einheitliche Verwendung von Bezeichnungen und Begriffen	S.O.
Fördern und fordern	Differenzierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf	Einsatz der Instrumente nach individuellen Fähigkeiten
	Differenzierungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit musikalischer Vorerfahrung oder mit besonderer Begabung	- Einbeziehen erlernter Instrumente in den Unterricht - Erlernen komplizierterer oder anspruchsvollerer Begleitstimmen - Einsatz erlernter Instrumente bei Aufführungen

Hilfsmittel, Materialien und Medien	Unterrichtliche Einbindung von Lehrbüchern, Fachbüchern, Instrumenten	- Musikbücher + CDs „Simsalasing“ und „Kolibri“ - CD „Alltagsgeräusche“ - Lehrwerk „Kompetenzorientierter Musikunterricht“ Kl. 1-4, Jennifer Joschko - Vorhandenes Orff-Instrumentarium, Boomwhackers, Keyboards, Klavier, Gitarre, Flöten - Digitale Lieder, Liedbegleitungen und Unterrichtseinheiten - Unterrichtsideen: Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik
Digitale Medien/ Medien- kompetenz	Beitrag des Faches zur Entwicklung der Medienkompetenz	- Digitale Tafeln - Ipads, - ANTON-App
Leistungs- bewertung	Formen der Leistungsermittlung	- Keine schriftlichen Formen der Leistungsentwicklung - Mündliche Mitarbeit / Teilnahme im Unterricht - Beobachtungsbögen zur Dokumentation von Kompetenzniveaus (in: „Kompetenzorientierter Musikunterricht“) - Einschätzungsbogen (s.Anhang / 1.3 in den Fachanforderungen)
	Kriterien der Leistungsermittlung und deren Gewichtung	- Anstrengungsbereitschaft - gezeigte Fähigkeiten bezogen auf die im Zeugnis erwähnten Kompetenzen
Überprüfung und Weiter- entwicklung	Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der getroffenen Verabredungen	Fachkonferenz Musik 1-2x im Schuljahr